

Bezahlt von
Ihrem Zoofachhändler

NR. 102

Aqualog

Terralog

NEWS

DIE ZEITSCHRIFT FÜR AQUARISTIK & TERRARISTIK !



**Ein Juwel aus
dem Kongo**



**Lebend-
gebärende
Seerose**



**Panther-
Schildkröten**



TERRARISTIK

Schutzgebühr € 1,-



+++ Tierbücher vom Profi www.animalbook.de +++

**Inhalt**

Die Pantherschildkröte	4
Leuchtaugenfische	8
Flittersalmter - Tyttocharax	12
Ein Goldfisch...	16
Eine lebendgebärende Seerose	20
Geschlechter - Lippfische	24
Wimpelkarpfen	28
Raritäten aus dem Kongo	32
Das Riesenchamäleon	36
Lebendfutter in Tüten	40
Bunte Krabbler für das Terrarium	44

Vorschau:

Die neue
News No 103
erscheint in der KW 16/17 2012
Nicht vergessen!

Impressum

Herausgeber: Wolfgang Glaser
 Chefredakteur: Dipl.-Biol. Frank Schäfer
 Redaktionsbeirat: Thorsten Holtmann
 Volker Ennenbach
 Dr. med. vet. Markus Biffar
 Thorsten Reuter
 Manuela Sauer
 Dipl.- Biol. Klaus Diehl
 Bärbel Waldeyer
 Layout: Mary Bailey
 Übersetzungen: Aqualog Animalbook GmbH
 Gestaltung: Frederik Templin
 Titelgestaltung: Petra Appel, Steffen Kabisch
 Druck: Bechtle Druck&Service, Esslingen
 Gedruckt am: 15.2.2012
 Anzeigendisposition: Aqualog Animalbook GmbH
 und Verlag: Liebigstraße 1, D-63110 Rodgau
 Tel: 49 (0) 61 06 - 697977
 Fax: 49 (0) 61 06 - 697983
 e-mail: info@aqualog.de
 http://www.aqualog.de

Wollen Sie keine Ausgabe der News versäumen ?

Werden Sie Abonnent(in) und füllen Sie einfach den Abonnenten-Abschnitt aus und schicken ihn an: Aqualog Animalbook GmbH, Liebigstr.1, D- 63110 Rodgau

Hiermit abonniere ich die Ausgaben 102-105 (2012) zum Preis von €12,- für 4 Ausgaben, (außerhalb Deutschlands € 19,90) inkl. Porto und Verpackung.

Name _____

Anschrift _____

Land | PLZ | Wohnort _____

Ich möchte folgendermaßen bezahlen:

auf Rechnung Visa | Mastercard

Prüf.- Nr.: _____

Kartennummer: _____

gültig bis: _____

Name des Karteninhabers (falls nicht identisch mit dem Namen des Abonnenten) _____

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Text- und Bildbeiträge kann keinerlei Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1430-9610

Kostenlos (Schutzgebühr 1,-)

Diese Ausgabe (102) steht Ihnen nach Erscheinen der nächsten Ausgabe (103) unter www.aqualog.de als kostenlose PDF-Datei zum Download zur Verfügung

Wie und wo erhalten Sie die News ?

Jeder Zoofachhändler, jede Tierarztpraxis und jeder Zoologische Garten kann beim Aqualog-Verlag ein Kontingent der NEWS anfordern und als Kundenzeitschrift auslegen.

Zusätzlich zum traditionellen Einzelhandel wird die NEWS in vielen Filialen der untenstehend aufgeführten Ketten verteilt.

Darüber hinaus liegt die NEWS auf vielen Fachmessen aus und kann auch von Vereinen anlässlich von Veranstaltungen zum Verteilen angefordert werden.

Alle Aqualog-Produkte erhalten Sie weltweit im Zoofachhandel, im Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Zoofachhändler aufgepasst!

Ihr flexibler und schneller Buchgroßhändler nicht nur für AQUALOG.



Über 3.000 Titel rund um's Thema Tier!

animalbook.de
 Liebigstr.1 D-63110 Rodgau
 tel: +49 (0) 6106 697977
 e-mail: info@animalbook.de



Filialen mit Zoofachabteilung



Leserbriefe

Zu „Die sanften Riesen: *Manouria emys*“
von Thorsten Holtmann, news 101: 8-10

Sehr geehrter Herr Schäfer,

Beim Lesen des sehr informativen Beitrages bin ich im Textabschnitt „Friedliche Zeitgenossen“ über die Aussage gestolpert, dass „nahezu ausnahmslos alle Landschildkröten“ als Einzelgänger mit ihren Artgenossen wenig anfangen können und die Männchen sogar sehr aggressiv auf Geschlechts-genossen reagieren und die Weibchen terrorisieren.

Als Züchter europäischer Landschildkröten habe ich andere Erfahrungen: meine beiden Zuchtgruppen (*Testudo hermanni boettgeri* und *Testudo graeca iberica*) weisen ausgeglichene Geschlechterverhältnisse auf und trotzdem kommt es zu keinen Streitigkeiten der Männchen untereinander. Auch von einem Terrorisieren der Weibchen durch die männlichen Tiere kann ich nicht sprechen. Sollte es in Einzelfällen wirklich einmal zu heftig werden, wird das betreffende Männchen für einige Tage in ein Ausweichgehege gesetzt.

Bei meinen adulten Sternschildkröten (*Geochelone elegans*) herrscht geradezu eine fast ideale Harmonie der Tiere untereinander: Streitigkeiten oder gar Beißereien konnte ich noch nie sehen.

Ein letztes Beispiel: ich habe jedes Jahr die Gelegenheit, auf einer Insel im Indischen Ozean eine große Riesen-Landschildkrötenherde (*Dipsoschelys dussumieri*) mit über 100 geschlechtsreifen Tieren zu Studienzwecken über einen ganzen Tag hinweg zu beobachten. Auch hierbei sind mir keine Streitigkeiten aufgefallen. Die Paarungen erfolgen ohne vorherige Balz – es wird nicht gefaucht und schon gleich gar nicht gebissen.

Man kann also wirklich nicht sagen, dass „fast alle“ Landschildkröten sozial unverträglich sind.

Mit freundlichem Gruß,
Horst Köhler (www.schildi-online.eu)



Kaloula pulchra.

Photo: Frank Schäfer

Zu „Der Indische Ochsenfrosch“ von John Dawes, news 101: 12-15

Sehr geehrter Herr Glaser,

Ihre Zeitschrift Terralog-News gefällt mir sehr gut, und ich freue mich immer wieder, gerade die Aufsätze über neue Ankömmelinge aus der terraristischen Welt zu lesen. Ein Problem Ihres Autors John Dawes hatte ich bereits im Jahre 1978 gelöst, siehe No 101 (letzter Absatz unten rechts). Vielleicht geben Sie ihm meine Arbeit zur besseren Erkenntnis und Recherche!

Mit freundlichen Grüßen
Alfred A. Schmidt, Frankfurt a .M.

Anmerkung der Redaktion:

Dem Schreiben von Herrn Schmidt war ein Sonderdruck seiner Arbeit: Erst-Nachzucht des Indischen Ochsenfrosches *Kaloula pulchra* (Amphibia: Salientia: Microhylidae). Salamandra 14 (2): 49-57 bei, den wir selbstverständlich an John weiterleiten. Herzlichen Dank für den wichtigen Hinweis!

Hier die Zusammenfassung des Artikels:

Es wird von einer Laichabgabe des Indischen Ochsenfrosches *Kaloula pulchra* am 21. IV.

1978 berichtet. Die Eier sind rund, mit 0,7 bis 1,4 mm Durchmesser klein und von wenig Gallerthülle umgeben. Die Ablage erfolgte während der Nachtstunden unter kräftigem Rufen der Männchen. Die abgelegten Eier bedeckten die Wasseroberfläche. Verpilzungen konnten nicht festgestellt werden. Bei 26°C Wassertemperatur ging die Entwicklung der Larven sehr schnell voran, da sie bereits am 22. IV. 1978 frei schwammen. Sie erhielten Fischfutter (Tetra Min, Tetra Omin und Tetra Phyll), das fein zerrieben auf die Wasseroberfläche gestreut und dort auch aufgenommen wurde. Die Metamorphose erfolgte ab dem 5. V. 1978, so daß seit der Eiablage 15 Tage vergangen waren. Die Jungfrösche hatten eine Kopf-Steißlänge von 1 cm und fraßen frischgeschlüpfte Grillen (*Gryllus bimaculatus*) sowie Enchyträen. Es traten während der gesamten Entwicklungszeit keine erwähnenswerten Verluste ein.

Die sehr kurze Zeitspanne von 15 Tagen lässt den Schluß zu, daß die Frösche in der Natur temporäre Pfützen beziehungsweise vorübergehende Wasseransammlungen zur Laichabgabe nutzen und deshalb eine schnelle Entwicklung zur Arterhaltung notwendig ist.



Schildkröten

Kleine Riesen aus Sambia

von Christoph Fritz, www.reptilia24.com

Die Pantherschildkröte, *Stigmochelys pardalis*, ist die Landschildkröte des schwarzen Kontinentes schlechthin. Innerhalb ihres riesigen Verbreitungsgebietes gibt es viele verschiedene Populationen.

Man findet die Pantherschildkröte von Südafrika bis in den Süden des Sudans. Gemeldet wurde sie bisher aus folgenden Ländern (Reihenfolge von Norden nach Süden): Süd-Sudan, Äthiopien, Somalia, Kenia, Uganda, Tansania, Ruanda, Burundi, D. R. Kongo, Angola, Sambia, Namibia, Mosambik, Malawi, Simbabwe, Botswana, Swasiland und Südafrika. Allerdings sind manche Meldungen unsicher, andere gehen wahrscheinlich auf menschliche Verschleppung zurück, doch selbst wenn man das in Betracht zieht, bleibt ein ungeheuer großes Siedlungsgebiet der Art.

Unterarten?

Formal sind zwei Unterarten von vielen Wissenschaftlern anerkannt, die nördliche *Stigmochelys pardalis babcocki* und die südliche *S. p. pardalis*. Der großen Formenfülle unter den Pantherschildkröten wird diese Ein-

teilung aber nicht gerecht. Es gibt starke lokale Unterschiede auch innerhalb der Unterartenareale. Genetische Untersuchungen lieferten bis heute ebenfalls keine eindeutig interpretierbare Daten. So stehen sich derzeit zwei Lager gegenüber: die einen, die fordern, die Art "Pantherschildkröte" wesentlich differenzierter zu betrachten und mehr als zwei Unterarten aufzustellen; und die anderen, die aufgrund der großen individuellen Variationsbreite ein solches Unterfangen für unsinnig halten und gar keine Unterarten bei *Stigmochelys pardalis* akzeptieren. Für den praktisch arbeitenden Terrarianer sind diese akademischen Diskussionen von untergeordneter Bedeutung. Viel wichtiger ist die Erkenntnis, dass die Pantherschildkröte in Abhängigkeit von der jeweiligen Population unterschiedlich groß wird und auch unterschiedliche klimatische Ansprüche stellt!

Pantherschildkröten aus Sambia vom Ei bis zum erwachsenen Tier. Die Panzerfärbung ist sehr variabel, links oben ein "high yellow"-Tier. Photo: Christoph Fritz, www.reptilia24.com



Lexikon

Pantherschildkröte

Stigmochelys:
bedeutet "gezeichnete Schildkröte"
pardalis:
bedeutet "pantherartig"
babcocki:
Widmungsname für H. L. Babcock
(1886-1953).

Kleingefressen

Selbstverständlich ist es von enormer praktischer Bedeutung, wie groß der Pflegling wird. Pantherschildkröten sind recht aktive Landschildkröten und brauchen viel Platz. Die größten bislang bekannten Pantherschildkröten stammen aus Äthiopien. Hier können sie fast 80 cm Panzerlänge erreichen und wiegen weit über 40 Kilogramm! Solche Giganten erfordern einen gewaltigen Pflegeaufwand. Auf der anderen Seite sind die Tiere, die zur Zeit regelmäßig aus Sambia importiert werden, rechte Zwerge. Sie werden nur 25-35 cm groß; Weibchen werden größer als die Männchen, sie erreichen durchschnittlich 30 cm. Somit ist die sambische Form der Pantherschildkröte nicht größer als die größte europäische Landschildkröte, die Breitrandsschildkröte, *Testudo marginata*. Allerdings wiegt eine Pantherschildkröte erheblich mehr als eine gleich große Europäerin, denn *Stigmochelys* ist deutlich hochrückiger. Nach dem alten Unterartmodell gehört die sambische Pantherschildkröte zu *S. p. babcocki*. Wird einmal *S. p. pardalis* angeboten, so kann das für den Terrarianer mit großem Garten auch sehr interessant sein, denn diese Tiere stammen aus Südafrika und können aufgrund des subtropischen Klimas Südafrikas, wo es im Winter durchaus zu Frost und Schneefällen kommt, von Frühjahr bis Herbst fast wie europäische Landschildkröten in Freilandterrarien gepflegt werden, dazu gleich mehr. Bei südafrikanischen Tieren gibt es ebenfalls gewaltige Größenunterschiede in den einzelnen Populationen, sie können zwischen 30 und 70 cm lang werden, in der Regel sind es 35 - 50 cm.

Warum die Pantherschildkröten aus Sambia so klein bleiben ist unbekannt, es gibt aber eine interessante These darüber. Pantherschildkröten werden, wie viele andere Schildkröten auch, vom Menschen verzehrt. Gerade die Population in Sambia soll unter starkem Bejagungsdruck stehen. Selbstverständlich sind größere Tiere als Nahrungsmittel wesentlich begehrt als kleine und fallen so den Jägern eher zum Opfer, als kleinere Artgenossen. Die These besagt nun, dass durch den Bejagungsdruck des Menschen auf die Pantherschildkröten in Sambia eine unbewusste Zuchtwahl getroffen wurde, da nur die kleinwüchsigen Exemplare überlebten und zur Fortpflanzung kamen. Wie gesagt, bewiesen ist das nicht, klingt aber ganz plausibel.

Der natürliche Lebensraum

Die Pantherschildkröte ist ein Bewohner offener Landschaften. Wenngleich die Biotope im Einzelnen recht unterschiedlich aussehen, kann man sie doch in der Regel als Savannenlandschaft mit Busch- und Baumbeständen charakterisieren. Pantherschildkröten sind sehr tolerant gegenüber Trockenheit. Sie kommen monatelang ohne Trinkwasser aus, was durch ihre besondere Darmstruktur möglich wird, die eine fast perfekte Ausnutzung des in der Nahrung enthaltenen Wassers ermöglicht. Obwohl nun also manche Pantherschildkröten in der Natur in kochentrockenen Landstrichen leben, so gibt es durchaus auch Populationen, die stets Zugang zu frischem Wasser haben und das dann auch kräftig ausnutzen.

Auch bezüglich der Höhenverbreitung ist die Pantherschildkröte flexibel. Manche Populationen leben in Gebirgsregionen und werden von der regionalen Bevölkerung dann auch als "Mountain tortoise", also "Bergschildkröte" bezeichnet, obwohl manche Ethymologen diesen Populärnamen auch dadurch zu erklären versuchen, dass mit "Berg" der hochgewölbte Panzer der Art gemeint sei.

Dessen Bedeutung ist ebenfalls im Lebensraum der Tiere zu suchen, den sie mit den berühmten Großtierherden Afrikas teilen. Zum einen verhindert die Form des Panzers und auch die gerade bei dieser



Pantherschildkröten von der Kap-Provinz, traditionell als *Stigmochelys pardalis pardalis* bezeichnet.

Photo: Christoph Fritz, www.reptilia24.com

Schildkrötenart so häufig zu beobachtende "Höckerbildung" der Rückenschilder Trittschäden durch die Hufe der Großtiere, zum anderen kann sich die Schildkröte aufgrund der Panzerform leicht wieder umdrehen, wenn sie von einem solchen Tier über den Haufen gerannt und auf den Rücken geworfen wurde.

Pflege im Terrarium

Die Pflege erfordert Platz, das ist klar, auch wenn es sich um die sambischen "Zwerg-

Riesen" handelt. Die Terrarienlänge sollte auf Dauer die 8-fache Panzerlänge (also bei einem 35 cm langen Tier 2,8 m) nicht unterschreiten. Werden mehrere Tiere gepflegt, muss man noch etwas draufpacken. Gewöhnlich funktioniert man daher für die Pflege erwachsener Tiere im Innenbereich ein ganzes Zimmer zum Schildkrötengehege um. Es ist hier nicht der Platz, um ausführlich auf die Einrichtung eines solchen Zimmer-Terrariums einzugehen, dazu sei auf die Spezialliteratur verwiesen. Die wich-

Stigmochelys pardalis sind bewegungsfreudige Landschildkröten.

Photo: Frank Schäfer





Portrait einer Pantherschildkröte von der Kap-Provinz. Photo: Christoph Fritz, www.reptilia24.com

tigsten Eckdaten sind jedoch: es muss hell sein, je mehr Licht, desto besser, und die Schildkröten brauchen UV-Licht. Die Tagestemperatur sollte 24-30°C betragen, unter dem Heizstrahler bis zu 40°C. Nachts muss die Temperatur deutlich absinken und zwar auf 15-20°C. Auf viel Schnickschnack bei der Einrichtung kann man verzichten, allerdings brauchen die Weibchen eine Eiablage-Möglichkeit mit 40-50 cm tiefem Substrat. Die Weibchen produzieren mehrere Gelege pro Jahr mit 8-20 Eiern (durchschnittlich sind es 12 Eier).

Viel besser ist die Pflege im Freilandterrarium. Hier sollte das Gehege für eine kleine Herde 10-20 qm groß sein und über ein angeschlossenes, heizbares Gewächshaus oder großes Frühbeet verfügen, das die Tiere über eine Art "Katzenklappe" bei ungünstiger Witterung aufsuchen können. Südafrikanische Exemplare können hier von Frühjahr bis Herbst leben, die "Babcocki" immerhin in den wärmsten Monaten des Jahres. Man sollte den Tieren einen Freilandaufenthalt im Sommer schon deshalb gewähren, weil sie hier mit einer wahren Leidenschaft die Wiese abweiden - es wurde schon gelegentlich scherzhaft der Vergleich mit Rasenmähern gezogen.

Vergesellschaftung

Pantherschildkröten können ohne Weiteres einzeln gehalten werden, denn sie sind in der Natur Einzelgänger und sowohl Männchen

wie auch Weibchen reagieren auf gleichgeschlechtliche Artgenossen während der Paarungszeit in der Natur aggressiv. Aber Ziel der Wildtierhaltung in menschlicher Obhut ist es ja, den gesamten Lebenszyklus der gepflegten Art zu studieren und zur Fortpflanzung braucht man Tiere beiderlei Geschlechts. Erstaunlicherweise sind Pantherschildkröten im Terrarium ausgesprochen tolerant und fast immer gelingt es, die Tiere in kleinen Gruppen zu halten. Aus den oben genannten Gründen sollten immer nur Tiere der gleichen Population miteinander verpaart werden. Darum schafft man sich am besten von vornherein alternativ 3-5 Jungtiere oder - falls die Geschlechter erkennbar sind - ein Männchen und 2-3 Weibchen aus dem selben Import an. Wenn man sich für den Kauf von Nachzuchtexemplaren entscheidet, sollte man ebenfalls darauf achten, dass deren Eltern aus der gleichen Population stammten. Da die Pantherschildkröte, wie alle Landschildkröten, nur mit gültigen CITES-Papieren gehandelt werden darf (WA II, EU b), kann man dieser Export/Import-Genehmigung zumindest den ausführenden Staat und das Importdatum entnehmen.

Mit anderen Schildkröten sollte man Pantherschildkröten aus den verschiedensten Gründen nicht vergesellschaften, eine Haltung im Artbecken ist allen anderen Haltungsförm vorzuziehen.

Futter

Stigmochelys pardalis sind reine Vegetarier und auf stark ballaststoffhaltige Nahrung spezialisiert. Gras und Heu (auch eingeweichte Heupellets) sollten die Nahrungsgrundlage darstellen, dazu allerlei Wildkräuter und im Winter auch Blattsalate. Vitamine als Nahrungszusatzstoffe sind überflüssig, Kalk sollte jedoch angeboten werden. Die Tiere verzehren oft leidenschaftlich gerne Aas, Fleisch oder Obst, aber es ist schieres Gift für die Schildkröten. Pantherschildkröten haben ein rasantes Wachstum und eine hohe Fortpflanzungsrate. Dieses Leben auf der Überholspur können sie führen, weil ihre Darmbakterien und ihr gesamter Organismus auf die optimale Ausnutzung düngtger Nahrung spezialisiert ist. Das Verfüttern der oben genannten "Leckerbissen" führt darum sehr schnell zu schweren Organschädigungen und ist grundsätzlich zu unterlassen.

Bezüglich Trinkwasser genügt es, zweimal pro Woche Trink- und Badewasser anzubieten. Letzteres muss spätestens am nächsten Tag entfernt werden, da die Tiere oft ihren Kot darin absetzen.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege dieser wundervollen Schildkröte bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann sie Ihnen sicher beim Großhändler seines Vertrauens bestellen, z.B. bei reptilia24, Fax 06430 - 9250100. Sambische und südafrikanische Exemplare sind derzeit in Deutschland verfügbar.

Buchtipps !

Schildkrötenbibliothek
Panther- und Spornschildkröte
erschienen im Chimaira Verlag
von Holger Vetter



192 Seiten,
durchgängig farbig
bebildert, viele Tabellen,
gebunden

Die eindrucksvollsten Landschildkröten des afrikanischen Kontinents werden in diesem übersichtlichen Werk zusammengefasst.

€ 22,80

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10169



Deutschlands großer Tierbuchshop!

Auswahl aus rund 3000 Buchtiteln im Heimtierbereich
Bequeme Zahlung via Paypal, Sofortüberweisung etc.
Keine Versandkosten innerhalb der BRD
Bücher aus über 20 Fachverlagen

*We also have a large assortment
of english books!*

Jetzt auch mit separatem
Händlerzugang (B2B)

Besuchen Sie unseren neuen Webshop!
www.animalbook.de

Aqualog animalbook GmbH | Tel. +49 (0) 6106 697977 | info@animalbook.de

Zoo & Co
Tred & von Pein GmbH
Otto-Hahn Straße 2
25524 Itzehoe
Tel: 04821/600881
E-Mail: tiergarten-iz@gmx.de

Zoo & Co
Tred & von Pein GmbH
Hamburgerstraße 129
25746 Heide
Tel: 0481/7870366
E-Mail: tiergarten-heide@gmx.de



News Veranstaltungstipps

AQUA-FISCH

Internationale Messe für Angeln, Fliegenfischen und Aquaristik
09.-11. März 2012
Messe Friedrichshafen
9.00-18.00 Uhr
www.aqua-fisch.de

Vorträge im

Tierfachmarkt Hoose und Stab in Hanau
Referent: Dieter Untergasser
30. März 2012, Inhalt: Der Gartenteich im Wechsel der Jahreszeiten
(Länge der Vorträge etwa 2 Stunden)
Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.tierfachmarkt.de

Klimahaus-Kongress Süßwasser Aquaristik

Am 21. und 22. April 2012 beleuchten Experten das Thema
"Gefährdung aquatischer Lebensräume - Nachhaltigkeit
und Aquaristik".
Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.klimahaus-bremerhaven.de

Terraxotica-Germany (Terraristikbörse)

Am 25.03.2012 in Bremen, Messe Bremen, Halle 3
Am 29.04.2012 im ETM Forum in Chemnitz
Am 13.05.2012 in der Halle Gartlage Osnabrück,
mit Gifttierbereich!
www.terraxotica-germany.de

Terra-Art

Die Kunst der Terrariengestaltung
1. Meisterschaft auf der Hund & Heimtier in
Dortmund
11.-13. Mai 2012
Dortmunder Westfalenhallen
10 - 18 Uhr / Halle 3B
www.tmsmessen.de

**TIERKAUF IST
VERTRAUENSACHE!**

ZZF · WZF GmbH · Mainzer Str. 10 · 65185 Wiesbaden · Tel.: 0611/447553-0
info@zzf.de · www.zzf.de

Lassen Sie sich gut beraten in
ZZF-Fachgeschäften...

- Qualitätsstandards der ZZF-Fachhändler
- Informationen über bergerechte Nahrung und Zubehör
- Artenhaltung durch Nachzucht
- Investition in Forschung und Wissenschaft



...oder tauschen Sie sich mit uns aus
unter www.my-fish.org
- der Community für Aquarianer



Killifische

Ein Juwel aus dem Kongo

von Frank Schäfer

Die Leuchtaugenfische sind Killifische aus Afrika. Schon lange gehören einige ihrer Arten zum Standardsortiment des gut sortierten Zoofachhandels. Doch die Art, die Aquarium Glaser jetzt aus der D. R. Kongo importieren konnte, ist nicht nur wunderschön sondern auch eine aquaristische Seltenheit ersten Ranges.

Großer Namenswirrwarr

Der wissenschaftliche Gattungsname dieser Leuchtaugenfische war und ist Gegenstand unterschiedlicher Auffassungen. Zunächst wurden die kleinen Fische in die Gattung *Aplocheilichthys* gestellt, dann wurde für sie die neue Gattung *Congopanchax* aufgestellt. *Congopanchax* wurde anschließend von einigen Wissenschaftlern als eigenständige Gattung gesehen, andere sahen hingegen in *Congopanchax* nur eine Untergattung zu *Aplocheilichthys*. Heute wird *Congopanchax* allerdings meist als Untergattung der Gattung *Poropanchax* gesehen. Das alles klingt vielleicht verwirrend, reflektiert aber lediglich die Tatsache, dass an den Verwandtschaftsverhältnissen der

Leuchtaugenfische intensiv geforscht wird. Unterschiedliche Forschungsansätze liefern dabei unterschiedliche Ergebnisse und diese wiederum werden von den Forschern unterschiedlich interpretiert. Ein "richtig" oder "falsch" gibt es dabei nicht, denn die Diskussion ist keineswegs beendet und jede Person, die sich mit den Argumenten auseinandersetzt, darf gemäß der wissenschaftlichen Freiheit für sich ganz persönlich entscheiden, welche der vorgetragenen Beweise für entscheidend gehalten werden. Und so findet man unseren kleinen Fisch in der Literatur unter den Namen *Congopanchax brichardi*, *Aplocheilichthys brichardi*, *Poropanchax brichardi* oder - das ist die zur Zeit am häufigsten gewählte Schreibweise -

AQUARIUM DER WELSLADEN

Inhaber Sven Seidel
Zwickauer Straße 159
D-09116 Chemnitz

Telefon: (03 71) 6 66 58 26

Telefax: (03 71) 6 66 58 27

www.wesladen.de

Poropanchax (Congopanchax) brichardi. Dabei bedeutet der in Klammern gesetzte Name "Congopanchax", dass er als Untergattungsname benutzt wird. Als Aquarianer sollte man alle diese Namen kennen, um in der Lage zu sein, die gesamte existierende Literatur zu den kleinen Kostbarkeiten recherchieren zu können.

Entdeckungsgeschichte

1952 beschrieb Max POLL einen kleinen, im männlichen Geschlecht maximal 2,5 cm, im weiblichen maximal 2 cm langen Leuchtaugenfisch als *Aplocheilichthys myersi*. Typusfundort ist "Ile Atena, Stanley Pool, Leopoldville"; Heute heißen die Örtlichkeiten Mbamu

Balzendes Männchen von *Poropanchax brichardi*.

alle Photos: Frank Schäfer



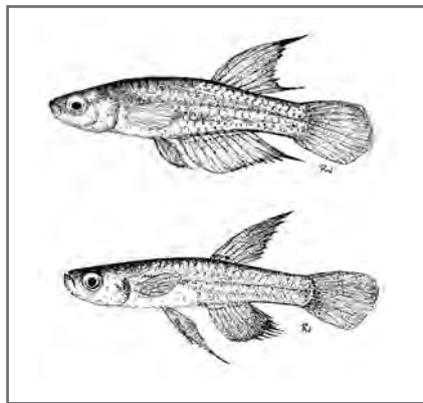
Island, Pool Malebe und Kinshasa. Man sieht, nicht nur wissenschaftliche Namen können sich ändern ...

Fast 20 Jahre später, 1971, beschrieb POLL eine weitere, sehr ähnliche Art, diesmal aus dem zentralen Kongobecken ("Liyeke, bras mort de la riv. Tshuapa, route Boende-Watsi, 2 km de Boende") als *Congopanchax brichardi* und stellte *A. myersi* ebenfalls in die neu geschaffene Gattung *Congopanchax*. Seltsamerweise wurde in der Erstbeschreibung von *C. brichardi* der am stärksten ins Auge fallende Unterschied zwischen den beiden Arten kaum erwähnt: die Afterflosse von *C. myersi* setzt nämlich sehr weit vorn, fast unmittelbar hinter den Bauchflossen an, während die Afterflosse von *C. brichardi* etwa auf gleicher Höhe mit der Rückenflosse beginnt. Lediglich aufgrund der in der Erstbeschreibung genannten, sehr geringfügigen Unterschiede zwischen *C. myersi* und *C. brichardi* kamen Aquarianer schon auf den Gedanken, beide Arten seien identisch miteinander. *Congopanchax brichardi* wird in beiden Geschlechtern lediglich 2 cm lang.

Der natürliche Lebensraum

Das detaillierte Verbreitungsgebiet von

Congopanchax brichardi, für den ich den deutschen Gebrauchsnamen "Brichards Kolibri-Leuchtaugenfisch" vorschlage, ist nicht bekannt. Der winzige Fisch wird mit normalen Fanggeräten nicht erfasst. Man weiß, dass die Art im Einzugs des zentralen Kongo vorkommt, inklusive der flachen Bereiche des Tumba-Sees. Der Tumba-See ist überfischt, so stark, dass eine Brotfischerei dort manchmal nicht mehr möglich ist und einige ehemaligen Fischer dazu übergehen mussten, Landwirtschaft zu betreiben. Die bekannten Lebensräume von *C. brichardi* stellen laut Literatur kleine Zuflüsse, Bäche,



Typusexemplare von *C. myersi* (oben) und *C. brichardi* (unten). Zeichnungen: R. Wildekamp



Brichards Kolibri-Leuchtaugenfisch, Männchen

Sümpfe und Uferbereiche dar, die einen starken Bewuchs an Unterwasserpflanzen aufweisen. Das Wasser dort ist sehr weich (20-50µS, also kaum 1°dGH), und sauer, der pH-Wert liegt zwischen 4,5 und 5,5. Leuchtaugenfische sind generell Schwarmfische, die Schwärme halten sich gerne nahe der Oberfläche auf.

U. SCHLIEWEN (mündl. Mitt.) fing die Art im Flachwasser des Mai Ndombe Sees. Das Wasser ist dort extremes Schwarzwasser und die Wassertemperatur sehr hoch, um 30°C. Er glaubt nicht, dass die Art dort in kleinen, kühlen Bächen vorkommt, wie die Schmetterlingsbarbe (*Barbus hulstaerti*), sondern vielmehr in Totarmen und schwimmenden

Die Weibchen sind bei Brichards Kolibri-Leuchtaugenfisch recht unscheinbar gefärbt.





Der winzige *Congopanchax brichardi* wird nur etwa 2,5 cm lang.

Wiesen der großen Schwarzwasserflüsse und eben in Schwarzwasserseen.

Wegen der Überfischungs-Situation im Tumba-See und der nur ungenau bekannten Verbreitung wird Brichards Kolibri-Leuchtaugenfisch auf der Internationalen Roten Liste des IUCN mit "Least Concern" geführt. Das ist die niedrigste Vorwarnstufe für eine Art.

Im Aquarium

Die größte Schwierigkeit bei *Congopanchax brichardi* für den Aquarianer besteht sicherlich darin, die Art überhaupt zu bekommen. Aus dem zentralen Kongogebiet erreichen uns nur relativ wenige Importe und Brichards Kolibri-Leuchtaugenfisch ist so gut wie nie dabei. Das hängt selbstverständlich damit zusammen, dass es vor Ort sehr schwierig ist, so kleine und zarte Fische überhaupt sachgerecht zu halten. Angeschlagene Tiere sind zudem sehr transportempfindlich.

Dennoch kam es ab den 1990er Jahren zu gelegentlichen Importen des entzückenden Tieres nach Europa. Bei der Eingewöhnung muss man sehr sorgsam vorgehen, sonst sind Verluste unumgänglich. Sie sind sehr empfänglich für bakterielle (Schwäche)-Erkrankungen und den gefürchteten "Weichwasserparasiten" *Piscinoodium*.

Die fotografierten Exemplare führte Aqua-

rium Glaser in der zweiten Januarwoche 2012 ein. Die Fische wurden zunächst für eine Woche in einem 15-Liter Fotografieraquarium mit relativ weichem Wasser (8°dGH) und pH7 bei 22-24°C gepflegt, wo sie sich gut eingewöhnten. Das Fotografieraquarium wird ziemlich stark gefiltert, damit sich keine Schwebstoffe im Wasser halten. Eine Tauchpumpe mit einer Förderleistung von 40 Liter/Stunde betreibt den Filter. Die kleinen Fische tolerierten diese starke Strömung anstandslos, waren jedoch in dem klaren Wasser sehr schreckhaft. Auf die Dauer sollte man sie besser keiner starken Strömung aussetzen. Nach Abschluss der Fotoarbeiten zogen die Tiere in ein kleines (30 x 20 x 20 cm) Aquarium um, das mit frei aufgefangenem, in einem kleinen Gartenteich gereiftem Regenwasser befüllt wurde. Einige Erlenstäpfchen färben das Wasser in diesem Aquarium tiefbraun. Das Aquarium wird nicht befiltert, die Wassertemperatur liegt dort um 28°C. Gefüttert werden die Fische ausschließlich mit lebenden Artemia-Nauplien. Magenuntersuchungen, die MATTHES in der Natur durchführte, ergaben, dass die *Congopanchax* sich von Cladoceren, Copepoden und kleinsten Insektenlarven ernähren.

Das von Erlenstäpfchen tiefbraune Wasser hat den Vorteil, dass die Fische sich sicher

fühlen; die Huminstoffe aus den Erlenstäpfchen wirken leicht bakterizid und fungizid und die Entwicklung des lichthungrigen *Piscinoodium* wird zumindest gehemmt.

Dieter BORK gelang in den 1990er Jahren die Zucht der Tiere. Er setzte sie in einem 30-Liter Aquarium in der Gruppe (16 Tiere) bei 27°C, weichem Wasser (200µS/cm) und pH 6,8 an, als Laichsubstrat diente eine mit Javamoos bewachsene Wurzel. Die kleinen Tiere erwiesen sich als sehr produktiv (über 100 Jungtiere nach 14 Tagen), allerdings wachsen die Jungfische sehr langsam und brauchen 7-12 Monate bis sie erwachsen sind.

Lexikon

Leuchtaugenfische

Aplocheilichthys:

bedeutet "Fisch mit einfacher Lippe"

Poropanchax:

bedeutet "Panchax mit Poren", was sich auf Poren im Kopfbereich bezieht; Panchax ist eine andere Killifischgattung.

Congopanchax:

bedeutet: "Panchax aus dem Congo" myersi:

Widmungsname für den Ichthyologen George Sprague Myers (1905-1985)

brichardi:

Widmungsname für den Sammler und Exporteur Pierre Brichard (1921-1990)

Buchtipps !

Killifishes of the world Old World Killis I

erschienen im Aqualog Verlag
von Dr. L. Seegers



160 Seiten,
über 890 Farbfotos

Dieser Band stellt die Gruppen Aphyosemion, Leuchtaugen und Reisfische vor.

€ 18,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10007





AQUARIUM GLASER



418763 *Guppy Arctic Blue*



618712 *Apistogramma elizabethae*
Sao Gabriel wild



209903 *Awaous flavus*



253864 *Farlowella*
oxyrrhyncha



632508 *Astronotus*
ocellatus wild



686723 *Mikrogeophagus ramirezi*
Super Neon Blue Gold



218205 *Compsaria samuelli*

**Aktuelle Importe aus
aller Welt**
www.aquariumglaser.de



Zwergfische

Flittersalmler - *Tyttocharax*

von Klaus Diehl

1949 stellte W. LADIGES in der Fachzeitschrift "Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde" in dem Aufsatz "Drei unbestimmte Neuheiten" einen neuen Zwergsalmler vor, den er ein Jahr später formell als *Microbrycon cochui* wissenschaftlich beschrieb.

Ungewöhnliche Entdeckung

Die der Beschreibung zugrunde liegenden Exemplare waren mit einem Zierfischtransport bei dem damals weltberühmten Import-Unternehmen "Aquarium Hamburg" eingetroffen, bei dem LADIGES, der später als Ichthyologe am Hamburger Zoologischen Museum tätig war, zu dieser Zeit arbeitete. Das ist an sich noch nichts ungewöhnliches. Sehr viele Kleinfische der Tropen verdanken ihre Entdeckung dem Zierfischhandel. Doch in diesem Fall liegen die Dinge etwas anders. Denn Aquarium Hamburg importierte eigentlich Blattfische (*Monocirrhus polyacanthus*) aus Peru. Da damals Zierfische noch per Überseedampfer importiert wurden, waren sie einige Wochen unterwegs. Damit die empfindlichen Raubfische während des Transportes keinen Schaden nahmen, packte der Exporteur kleine Futterfische mit in die Kanne. Das waren die neuen Zwergsalmler! Offenbar waren die Blattfische leicht seekrank und hatten keinen großen Appetit entwickelt; wer weiß, wann der Flittersalmler sonst entdeckt worden wäre!

Die wenigen Importfische stammten, wie sich recherchieren ließ, aus der Umgebung von Ramon Castilla (Provinz Loreto, 4°14'S, 69° 58' W). Ladiges überließ sie zunächst dem bekannten Fachmann E. ROLOFF für Zuchtversuche, dem auch prompt die Vermehrung gelang, worüber er noch im



Dezember 1949 in der gleichen Fachzeitschrift, in der der Import vermeldet wurde, berichtete.

Schwanzdrüensalmler

Man unterschätzt heute leicht, wieviele Fischarten vor dem zweiten Weltkrieg in Europa bereits in den Aquarien gepflegt und gezüchtet wurden. Schon damals galt wie heute noch: nahezu alles, was die Mensch-



Adultes (=voll erwachsenes) Männchen von *Tyttocharax cochui*.

alle Photos: Frank Schäfer

Weibchen von *Tyttocharax cochui*, Cochus Flittersalmler



heit über die Biologie von Kleinfischen weiß, verdankt sie beobachtenden Aquarianern. Zwar schränkte der entsetzliche Krieg die Aquaristik ebenso wie alle anderen kulturellen Aktivitäten des Menschen massiv ein, man behalf sich aber, so gut man konnte.

Man kannte einige Arten von Salmlern aus dem Süden Südamerikas, die eine ganz untypische, abweichende Fortpflanzungsbiologie im Aquarium zeigten: die Schwanzdrüensalmler. Diese Fische haben ihren eigentümlichen Namen davon bekommen, dass sie an der Basis der Schwanzflosse umgebildete Schuppen haben, die eine Drüsenfunktion aufweisen, also in der Lage sind, Stoffe abzusondern. Die exakte biolo-

gische Bedeutung ist bis heute unbekannt, doch man weiß, dass die abgesonderten Stoffe in irgendeiner Weise im Dienst der Fortpflanzung stehen, denn nur die Männchen besitzen diese Schwanzdrüsen.

Noch etwas weiß man: Schwanzdrüsen-salmmler praktizieren eine innere Befruchtung. Die Weibchen sind jedenfalls in der Lage, auch bei Abwesenheit von Männchen befruchtete Eier zu legen. Und genau das beobachtete ROLOFF: die Weibchen des damals noch namenlosen Zwergsalmmlers, der nur etwa 2 cm groß wird, legten an der Unterseite von Blättern ihre Eier ab, genau wie er das von Schwanzdrüsen-salmmlern her kannte. Zu ROLOFFS und LADIGES' Zeiten fasste man noch alle Schwanzdrüsen-salmmler in der Unterfamilie Glandulocaudinae zusammen; heutzutage unterscheidet man zwei Unterfamilien, die Glandulocaudinae und die Stevardiinae. Beide gehören zur Familie der Salmmler, Characidae.

Tytocharax

Die Gattung *Microbrycon*, in die LADIGES den neuen Zwergsalmmler ursprünglich stellte, gilt heute als Synonym zu *Pterobrycon*, einem

anderen Schwanzdrüsen-salmmler, bei dem die Männchen zwei vergrößerte, löffelförmige Körperschuppen haben, mit denen sie auf akrobatische Art und Weise das Sperma in das Weibchen manövrieren.

Die Gattung *Tytocharax* wurde 1913 von FOWLER für seine neue Art *T. madeirae* aufgestellt. 1958 beschrieb BOEHLKE zwei weitere Arten in der Gattung, *T. atopodus* und *T. rhinodus*, beide aus Peru, die heute jedoch in die Gattung *Scopaeocharax* gestellt sind. Mit *Tytocharax tambopatensis* beschrieben WEITZMAN & ORTEGA 1995 die vorerst letzte *Tytocharax*-Art.

Die drei jetzt noch gültig in *Tytocharax* verbliebenen Arten kann man relativ leicht anhand des folgenden Schlüssels unterscheiden:

- 1a. Fettflosse vorhanden ... 2
- 1b. Fettflosse fehlt ... *T. tambopatensis*
- 2a. Unpaare Flossen durchsichtig oder mit weißem Saum ... *T. cochui*
- 2b. Unpaare Flossen mit dunklen Abzeichen ... *T. madeirae*

Alle drei Arten werden gelegentlich importiert, die hier im Bild vorgestellten Tiere hat allesamt Aquarium Glaser in 2011 nach



Tytocharax tambopatensis, Weibchen

Deutschland eingeführt. Da sie sich ziemlich ähnlich sehen - sie sind ja winzig klein und stets in Bewegung, so dass man entweder ein sehr gut ausgeleuchtetes Aquarium oder ein Foto braucht, um die Unterschiede erkennen zu können - werden sie auch gelegentlich gemischt importiert, zumindest *T. cochui* und *T. tambopatensis*, obwohl die Arten nicht gemeinsam in der Natur vorkommen. Die Vermischung geschieht erst beim Exporteur. Es ist eine unerquickliche Aufgabe für den Importeur, die beiden Arten dann auseinander zu sortieren.

Flittersalmmler im Aquarium

Alle *Tytocharax*-Arten sind trotz ihrer Klein-

Zwei rivalisierende Männchen von *Tytocharax tambopatensis*, dem Hochrückigen Flittersalmmler; alle hier genannten Populärnamen sind nur unverbindliche Vorschläge.





Die ersten *Tyttocharax cochui* erreichten uns als Futterfische für Blattfische im Jahr 1949.

heit - wie bereits mehrfach erwähnt werden sie nur 2-3 cm lang - leicht im Aquarium zu halten. Es sind robuste Tierchen, die man durchaus auch in Gesellschaft friedlicher anderer Fische pflegen kann. Entschließt man sich für eine Pflege im Artenaquarium, sollte man es nicht allzu klein wählen, denn Flittersalmler sind äußerst lebhaft, die Raum brauchen, um sich entfalten zu können.

Tyttocharax sind sehr friedlich und lassen den Pflanzenwuchs völlig ungestört. Als Futter akzeptieren die Fische alles übliche Fischfutter passender Größe, es darf durchaus auch Trockenfutter sein. Im natürlichen Lebensraum ist das Wasser weich und leicht sauer, im Aquarium erweisen sich *Tyttocharax* diesbezüglich als anspruchslos, so lange die Wasserwerte nicht ins extreme

abweichen. Wasser mit 5-20°dGH und ein pH-Wert von 6,5 - 7,5 sind gut geeignet, allerdings sollten weder Härte noch pH-Wert ständig schwanken.

Flittersalmler sind Schwarmfische oder - besser gesagt - soziale Fische. Man sieht sie nur selten in regelrechten Schwärmen schwimmen. Aber in einem Aquarium mit *Tyttocharax* ist ständig etwas los, die kleinen Fische jagen einander und balzen in einem fort. Weniger als 10, besser aber 20 Individuen sollten es schon sein, wenn man sich zur Pflege von *Tyttocharax* entschließt. Einzelnen oder in zu kleinen Gruppen gepflegt sind Flittersalmler langweilig.

Zucht

Wie bereits erwähnt laichten schon die ersten eingeführten *Tyttocharax cochui* bei

Tyttocharax madeirae, den Madeira-Flittersalmler, erkennt man an den dunklen Spitzen der unpaaren Flossen.



Lexikon

Flittersalmler

Microbrycon:

bedeutet "winziger Brycon"; Brycon ist eine andere Salmlergattung.

Pterobrycon:

bedeutet "Brycon mit Flügeln"

Tyttocharax:

bedeutet "kleiner Charax"; Charax ist eine andere Salmlergattung

cochui:

Widmungsname für den Exporteur Fred Cochu von Paramount Aquarium madeirae:

nach dem Rio Madeira, dem Typusfundort

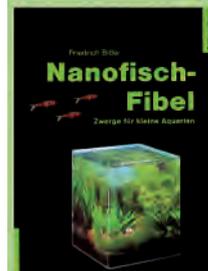
tambopatensis:

nach dem Tambopata River

Buchtipps !

Nanofisch-Fibel

erschienen im Dähne Verlag
von Friedrich Bitter



96 Seiten,
160 Farbfotos,
gebunden

Diese Fibel zeigt eine vielfältige Auswahl kleiner Fische, die auch dem Anfänger keine Probleme bereiten und dazu einen attraktiven Blickfang im Aquarium bieten.

€ 14,80

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12724



ROLOFF ab. Detaillierte Zuchtberichte fehlen allerdings bis heute noch. Die Tierchen haben eine innere Befruchtung, wie sie im einzelnen vonstatten geht, das müssen die Aquarianer dieser Welt erst noch herausfinden. Wichtig bei Zuchtversuchen ist, dass Pflanzen zur Verfügung stehen, an deren Blattunterseiten die Weibchen den Laich absetzen können. Als besonders geeignet erscheinen in dem Zusammenhang *Ludwigia* und ähnliche Pflanzen, die bis an die Wasseroberfläche wachsen, da *Tyttocharax* nur ungern das obere Drittel der Wassersäule verlassen. Es ist ferner sinnvoll, zur Zucht ein weiches Wasser mit einem pH-Wert um 6 zu wählen.

Nicht suchen, finden!

AQUA-FISCH



FRIEDRICHSHAFEN

9. – 11. März 2012

Internationale Messe für **Angeln, Fliegenfischen und Aquaristik**
www.aqua-fisch.de

In Kooperation mit:

amtra **pro nature** aquaristik caridina

**Die perfekte Symbiose
zwischen Natur und Design.*

*Gestalten Sie ihre eigene Zen
Szenerie mit natürlichen
Elementen und
moderner Technik.
Lassen Sie ihrer
Kreativität freien Lauf!*

Zen Artist

INSPIRED BY NATURE

amtra
pro nature®



Wave
AQUARISTIK AWARD



AMTRA CROCI Liebigsstraße 1
GmbH 63110 Rodgau
 Quality & Service for Pets www.amtra.de - info@amtra.de



Evergreens

Ein Goldfisch ist ein Goldfisch - oder?

von John Dawes

Für viele Fischliebhaber ist ein Goldfisch ein sehr farbiger Fisch, der lebhaft, aber friedlich ist, etwa 5 cm lang, mit einem einfachen, stromlinienförmigen Körperbau und mit großen, freundlich dreinblickenden Augen. Aber auch der einfache Goldfisch, den jeder kennt, ist bereits etwas anderes als der "echte Goldfisch", ungeachtet der Tatsache, dass er ihm in Körper- und Flossenform gleicht.

Die natürliche Färbung des wilden Goldfisches ist oliv-braun. Andere Färbungen kommen da und dort vor, vor allem in Flussniederungen, kleinen Seen und Nebengewässern, aber man geht davon aus, dass es sich dabei um Abkömmlinge ausgesetzter domestizierter Goldfische handelt. Aber selbstverständlich kommen auch in reinen Wildpopulationen Farbvarianten vor.

Die beiden bekanntesten Verwandten des Goldfisches sind der Giebel (*Carassius*

gibelio) und die Karausche (*C. carassius*). Von Goldfisch und Giebel glaubte man sogar lange Zeit, sie seien so nah miteinander verwandt, dass es sich lediglich um Unterarten der selben Species handle: *C. auratus auratus* und *C. auratus gibelio*.

Die Urheimat des wilden Goldfisches sind China, Zentralasien, Japan und einige Gebiete Sibiriens, während der Giebel wohl auch in West-Sibirien vorkommt, allgemein als Bewohner des östlichen Europas gilt. Die



beiden Arten können anhand geringfügiger anatomischer Merkmale auseinander gehalten werden, wie etwa der Kopfgröße im Verhältnis zur Körperlänge (geringer beim Giebel), der Anzahl der Kiemendornen (35-46 beim Goldfisch und 39-50 beim Giebel), Flossenstrahlen und Anzahl der Schuppen in der Seitenlinie. Allerdings hat die buchstäblich weltweite Verschleppung des Goldfisches durch den Menschen dazu geführt, dass natürliche Verbreitung und populationscharakteristische Merkmale heutzutage kaum noch nachvollziehbar und viele der wilden Populationen unklaren Ursprungs sind.

Die andere in Europa weit verbreitete Art, die viel Ähnlichkeit mit dem Goldfisch und dem Giebel aufweist, ist die Karausche. Auch sie ist

Wildfarbener Goldfisch, *Carassius auratus*

alle Photos: Frank Schäfer





Giebel, *Carassius gibelio* (Population xxxxxxx, Deutschland)

oliv-braun, aber deutlich hochrückiger, die Rückenflosse der Karausche hat einen konvexen Rand (konkav bei den beiden anderen Arten) und die Karausche wird größer – maximal 64 cm, wogegen Goldfisch und Giebel nur 45-48 cm lang werden. Schließlich hat die Karausche unterschiedliche Zählwerte bezüglich Flossenstrahlen und Kiemendornen.

Als der Giebel als volle, eigenständige Art anerkannt wurde, also als *Carassius gibelio*, glaubten die meisten Leute, der Goldfisch sei damit automatisch auch eine volle Art, also *C. auratus*. Ganz so einfach liegen die Dinge aber nicht.

Die weite Verbreitung des Goldfisches, die mit einer außergewöhnlichen angeborenen Plastizität verbunden ist, führte zu leicht unterschiedlichen Formen, die teils von Örtlichkeiten, teils von Umweltbedingungen geprägt sind und das führte über die Zeit zu zahlreichen Beschreibungen von Arten und Unterarten. 1945 gab es nicht weniger als 42 offizielle wissenschaftliche Beschreibungen

von Goldfischen und goldfisch-artigen Fischen! Seit damals hat man die Artenzahl auf vier reduziert, wovon sich eine, *C. auratus*, in fünf Unterarten aufspaltet.

Wenn dieser vorerst neueste Trend korrekt ist

...und wenn wir uns in der Lage fühlen, ihn zu akzeptieren und auf dem neuesten Stand des Wissens sein wollen ... dann sollten wir den Gemeinen Goldfisch als eine Unterart sehen: *C. auratus auratus*.

Karausche, *Carassius carassius* (Population Görlitz, Deutschland)





FishBase listet für *Carassius* folgende Formen als valide:

C. auratus argenteaphthalmus

(kein Populärname bekannt)

C. auratus auratus

(Goldfisch, Kin-buna*)

C. auratus buergeri

(Naga-buna*)

C. auratus grandoculis

(Nigoro-buna*)

C. auratus langsdorffii

(Gin-buna*)

C. carassius

(Karasche)

C. cuvieri

(Japanische oder Weiße Karasche)

C. gibelio

(Giebel)

Die mit Sternchen (*) versehenen Populärnamen sind japanischen Ursprungs. Mit Ausnahme des Goldfisches sind alle diese mit Sternchen versehenen Unterarten fast ausschließlich auf Japan beschränkt und sind kaum bekannt, selbst in Japan nicht. Eine davon, *C. auratus grandoculis*, hat eine besonders beschränkte Verbreitung und kommt nur im See Biwa vor. *C. auratus argenteaphthalmus* ist die zuletzt beschrie-

Lexikon

Goldfisch

Carassius:

Name des Fisches im alten Rom.

auratus:

bedeutet "golden".

buergeri:

Widmungsname für Heinrich Bürger (1804-1858)

grandoculis:

bedeutet "mit großen Augen"

langsdorffii:

Widmungsname für Georg Heinrich von Langsdorff (1774-1852)

cuvieri:

Widmungsname für Georges Chrétien Léopold Dagobert Cuvier (1769-1832)

gibelio:

nach dem deutschen Populärnamen *argenteaphthalmus*:

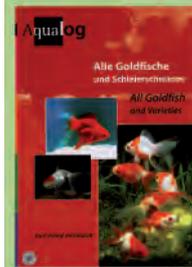
bedeutet "mit silbernem Auge"

bene Unterart (NGUYEN, 2001). Sie kommt aus Vietnam und man weiß praktisch nichts über sie. Die einzige Unterart von *C. auratus*, der die meisten von uns je in ihrem Leben begegnen werden, ist der Gemeine Goldfisch, den wir zweifellos weiterhin so nennen werden, wie wir ihn immer nannten:

Carassius auratus. Zumindest wir in Europa werden jedenfalls kaum auf den Gedanken kommen, das Tier anders zu nennen als "den Goldfisch".. anders als die Malaien, die *C. auratus* als den "Essbaren Goldfisch" bezeichnen ... oder die Kasachen, die ihn (was verwirrend ist) Giebel-Karpfen nennen ... oder die Taiwanesen, die ihn (was sogar noch verwirrender ist) als Gold-Karasche bezeichnen!

Buchtipps !

Alle Goldfische und Schleierschwänze
All Goldfish and Varieties
 erschienen im Aqualog Verlag
 von Karl-Heinz Bernhardt



160 Seiten,
 690 Farbfotos
 Hardcover
 Sprache:
 Deutsch/Englisch

Dieses Buch zeigt auf 680 Farbbildern alle existierenden Zuchtvarianten der Goldfische.

€ 29,80

bestellen Sie unter
 Art-Nr.: 10063



Einfacher Goldfisch der modernen Zuchtlinie "Super Red"



Das größte Zoofachgeschäft der Welt

ZOO ZAJAC**Kommen Sie uns doch einfach mal in Duisburg besuchen!**

Über 10.000 m² Erlebnisfläche. Aquaristikabteilung mit 1.000 Aquarien. Terraristikabteilung mit 500 Terrarien. Zubehör und Futter in riesiger Auswahl. Fachliteratur zu allen Themen. Erstklassige und fachkundige Beratungen.

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr.: 10:00 – 20:00 Uhr

Sa.: 9:00 – 20:00 Uhr

NEU**Online-Shop**

Alles für Ihr Hobby, über 30.000 Artikel, tolle Sonderangebote, Informatives rund ums Thema Haustier, Newsletter, aktuelle Veranstaltungsinweise, hier bleiben keine Wünsche offen.

Katalog 2012

Bestellen Sie kostenlos unseren über 600 Seiten starken Katalog!



Pflanzen

Eine lebendgebärende Seerose

von Sarah Nieten

Seerosen sind mystische Pflanzen, die schon immer die Fantasie des Menschen angeregt haben. Darauf deutet auch der wissenschaftliche Gattungsname "Nymphaea" hin. Nymphen sind in der altgriechischen und römischen Mythologie gottartige Wesen, Naturgeister, die dem Menschen oft hilfreich sind. Im Gegensatz zu Göttern gelten sie als sterblich.

Der Mythologie nach entstand die erste Seerose aus dem toten Leib einer Nymphe, die aus Eifersucht gegen Herkules starb.

Seerosen in Teich und Aquarium

Obwohl Seerosen in der Natur sehr häufig sind und ihre wunderschönen Blüten den Menschen schon immer fasziniert haben, sind sie erst vergleichsweise spät in Kultur genommen worden. Zunächst war es wohl die in Europa, Asien und Nordafrika weit verbreitete und winterharte Weiße Seerose, *Nymphaea alba*, die in Gartenteichen ge-

pflügt wurde. Erst um 1800 wurden auch andere Arten als geeignete Gartenpflanzen erkannt und um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden überall in Europa Seerosenhäuser, um die sensationelle *Victoria regia*, die Riesenseerose, pflegen und ausstellen zu können. Es war in dieser Zeit, dass man mit Kreuzungen zu experimentieren begann und jedes Jahr kamen neue, farbenprächige Hybriden auf den Markt. Heute weiß wohl niemand so ganz genau, wieviele Züchtungen es gibt, es werden weit über 600 sein. In freier Natur gibt es etwa 40 Arten.

Als Aquarienpflanzen wurden die Seerosen

Die Ablegerpflanzen von *Nymphaea x daubenyana* blühen schon, obwohl sie kaum eigenen Blätter haben.

Buchtipps !

Special - Blütenpracht am Gartenteich
erschienen im Aqualog Verlag
von A. Gutjahr



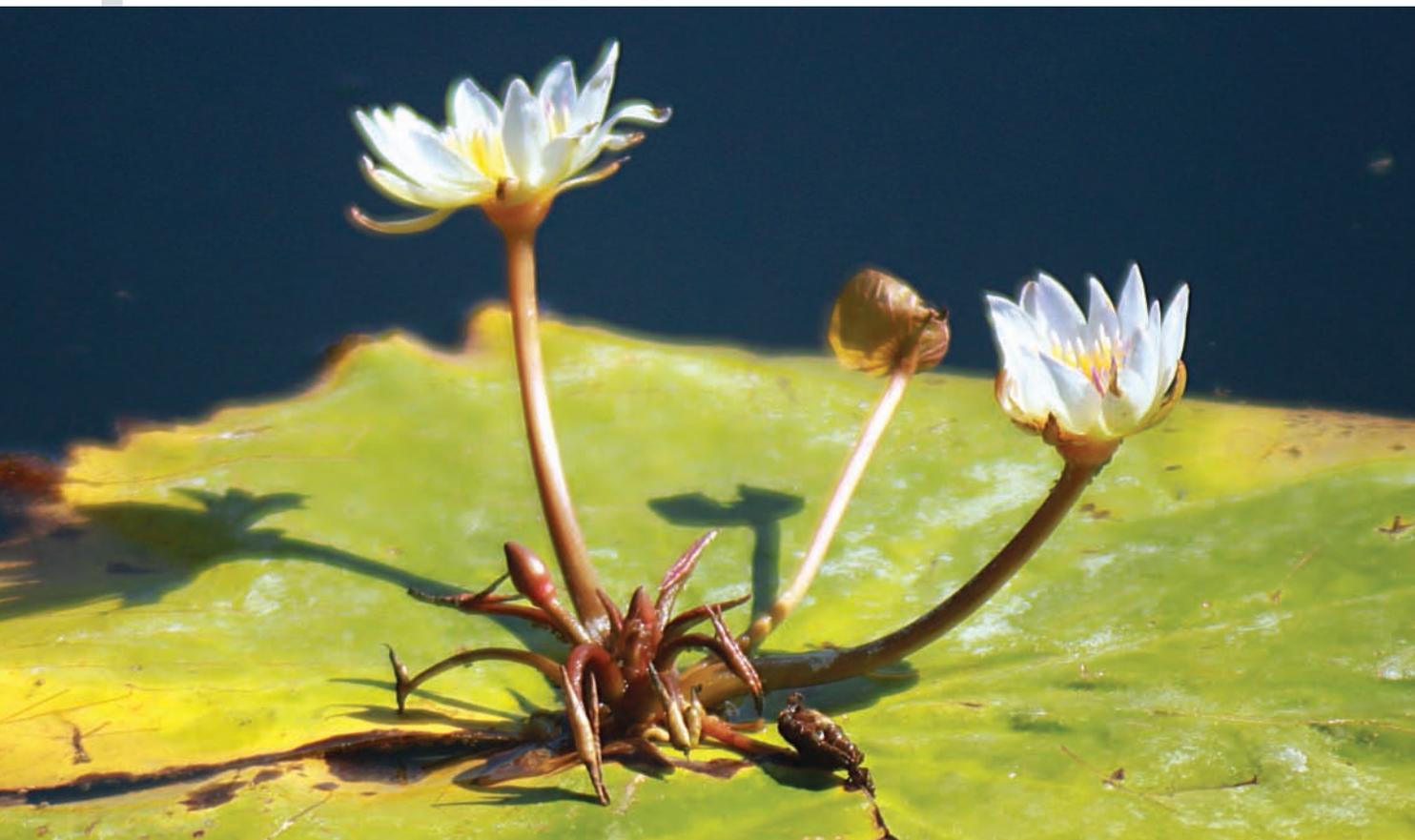
64 Seiten, durchgängig farbig bebildert, gebunden
In Wort und Bild stellt der Autor nicht nur zahlreiche, herrlich blühende Schwertlilien sowie Primeln- und Seerosengewächse vor, sondern gibt darüber hinaus auch wertvolle Tipps zu deren Standort- und Pflegeansprüchen.
€ 9,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10078



noch viel später entdeckt. Noch Albert Wendt schrieb in seinem klassischen Werk "Die Aquarienpflanzen in Wort und Bild" (1952-1955), dass man im Aquarium an Seerosen keine Freude haben wird, weil sie viel zu groß werden, viel Licht verlangen und der fette Bodengrund, den sie zur optimalen Entwicklung verlangten (man verwendete damals für Seerosen eine Mischung aus

Alle Photos: Frank Schäfer



Sand, altem Lehm und Komposterde, der etwas gut verrotteter Kuhdung zugesetzt wurde, das Ganze gut abgelagert - herrlich!) im Aquarium aus Rücksicht auf die Fische nicht verwendet werden könne.

Allgemein zog erst in den späten 1960er Jahren der Tigerlotus (*Nymphaea lotus*) als Aquariumpflanze in die Becken der Liebhaber ein und ist seitdem nicht mehr wegzudenken. Die Pflanze verdankt ihren Erfolg in der Aquaristik einem Umdenken der Aquarianer. Versuchte man zuvor, die Seerosen naturnah zu pflegen, also mit Schwimmblättern, um ihre herrlichen Blüten beobachten zu können, lernte man am Tigerlotus, dass es möglich ist, die ökologische Flexibilität einige Arten dahingehend auszunutzen, dass man sie rein untergetaucht (= submers) kultivierte. So gepflegt sind etliche Seerosen ganz herrliche Unterwasserpflanzen. Man muss allerdings die von Zeit zu Zeit auftretenden Schwimmblätter konsequent ausknäufen, sonst sterben die Unterwasserblätter ab.

Die Entstehung der *Nymphaea x daubiyana*

Die genaue Entstehungsgeschichte dieser hübschen Seerose ist unbekannt, aber der

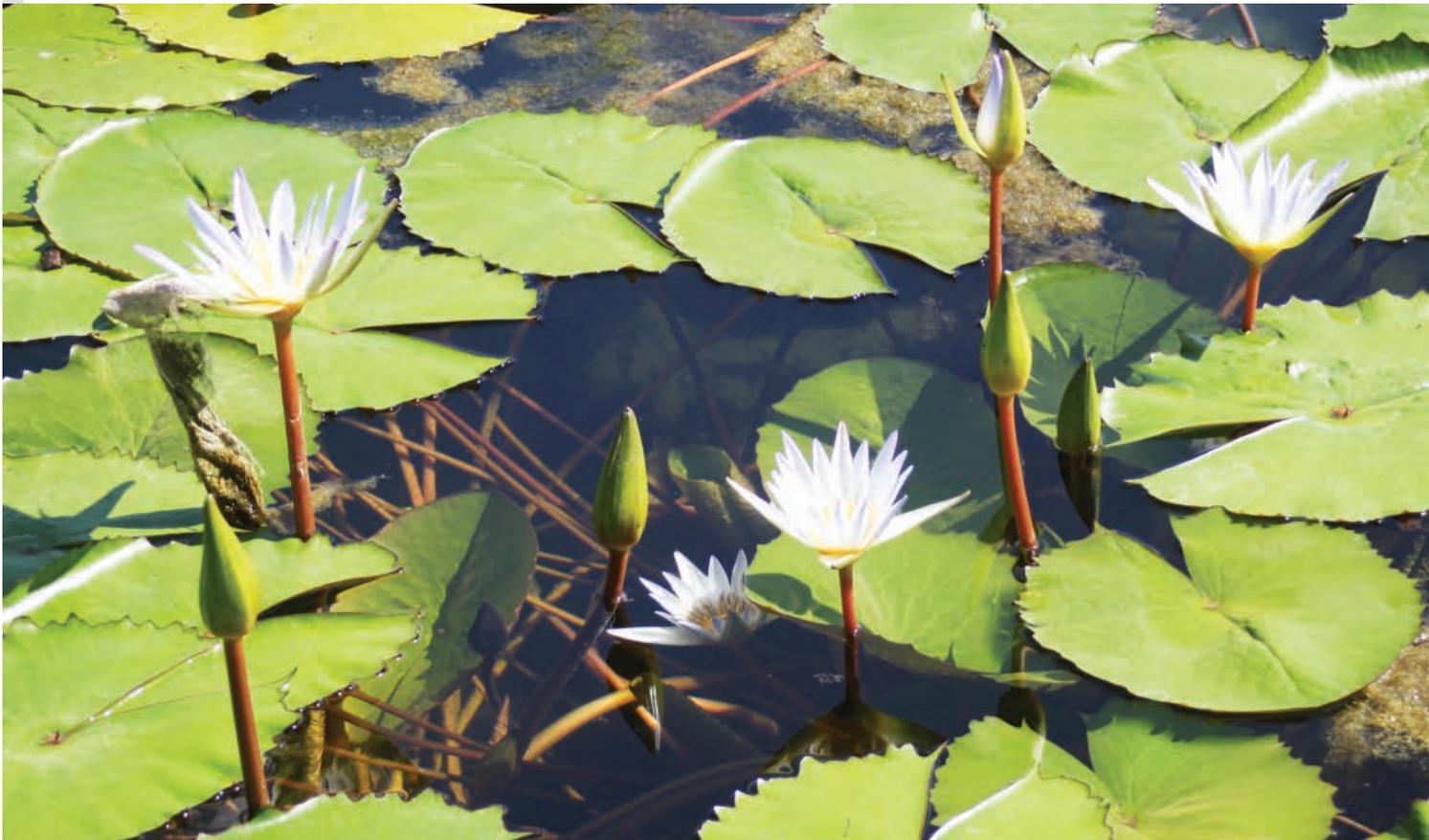


Ganz kleine Ablegerpflanze, die aber schon Blütenknospen zeigt.

bereits erwähnte A. Wendt sagt dazu, dass es zunächst ein Professor Caspary in Königsberg (das heutige Kaliningrad, Russland) war, der die Arten *N. micracantha* und *N. coerulea* kreuzte und so unsere hier beschriebene Pflanze erhielt. Später soll Prof. Daubeny in Oxford die Kreuzung wiederholt haben. Während die Seerose in Deutschland zu-

nächst als *Nymphaea stellata prolifera hortorum* vermarktet wurde, setzte sich sehr bald der Gartename *N. Daubenyana* durch. Früher schrieb man Artnamen, die nach Personen benannt waren, mit großem Anfangsbuchstaben. Heute wird die Pflanze allgemein als *N. x. daubenyana* bezeichnet, wobei das "x" bedeutet, dass es sich um eine

Große, prächtige, blühende Pflanzen von *Nymphaea x daubiyana* im beheizten Seerosenteich der Wilhelma in Stuttgart.





Lexikon

Seerosen

Nymphaea:

Nymphe, siehe Einleitung.

alba:

bedeutet "weiß"

daubenyana:

nach Prof. Daubeny

micracantha:

bedeutet "kleinblütig"

coerulea:

bedeutet "die Blaue"

stellata:

beseutet "sternförmig"

prolifera:

bedeutet "Nachwuchs tragend"

hortorum:

abgeleitet von "hortus", dem Garten;

wird als Zusatz für Pflanzen verwen-

det, die es in der Natur nicht gibt,
sondern nur als Gartenzüchtung.

Victoria:

Widmungsname für Königin Victoria
(1840-1901)

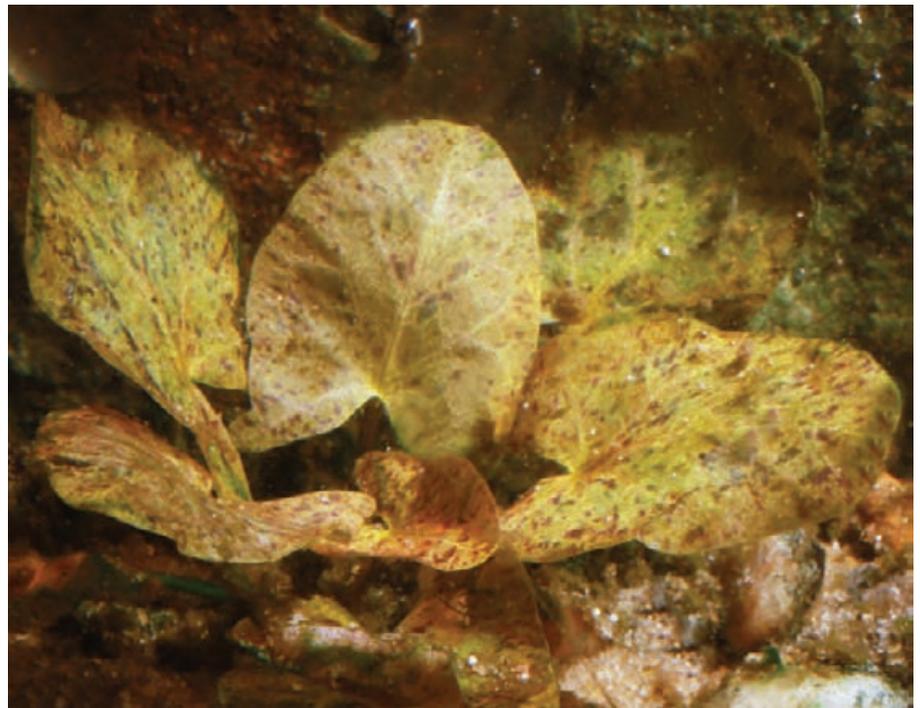
regia:

bedeutet "Königin"

lotus:

ein altgriechischer Pflanzename

Kreuzung (= Hybride) handelt, und nicht um eine natürliche Art.



Im Aquarium wirkt *N. x. daubenyana* auch als Unterwasserpflanze wunderschön.

Verwendung

Das faszinierendest an dieser Seerose ist sicherlich, dass sie, wie eine ihrer Stammeltern, die *N. micracantha*, Ableger an der Basis der Blätter bildet. Diese blühen bei Freilandkultur auch schon reichlich, wenngleich im Bonsai-Format. Aber auch im Aquarium ist diese Seerose eine herrliche Pflanze, deren

zarte Unterwasserblätter sehr dekorativ wirken. Auch bei submerser Kultur bilden sich Jungpflanzen an den Blättern. Die Seerose verlangt weiches bis mittelhartes Wasser, einen pH-Wert im sauren bis neutralen Bereich, viel Licht, Eisendünger und ist dankbar für CO₂-Gaben. Im Freiland ist diese Seerose bei uns nicht winterhart.

Reich blühende Jungpflanze. Die blauen Spitzen der Blütenblätter deuten auf das Erbe von einer der Elternarten, *N. coerulea*, hin.



Deutsche
Cichliden-Gesellschaft e.V.

DCG - Informationen

aktuell, informativ, hilfreich.....

Wissen aus erster Hand

die Vereinszeitschrift
von Mitgliedern
für Mitglieder

Sie lieben Buntbarschewir auch !!!!
Dann treffen Sie Gleichgesinnte

www.dcg-online.de

oder Tel. 05237 - 90 99 824

Wir lieben Labyrinthfische!

Sie auch?

Labyrinthfische sind zauberhafte Pfleglinge. Die Kleinsten werden nur 3 bis 4 Zentimeter groß, die Großen bis 70 cm. Ihre Farben sind faszinierend schön. Faszinierend ist auch ihr Fortpflanzungsverhalten. Labyrinthfische brauchen wie wir die Luft zum Atmen. Ihre Pflege ist einfach, verschiedentlich aber auch eine große Herausforderung. Wenn auch Sie sich für diese ungewöhnlichen und zauberhaften Aquarienpfleglinge entschieden haben oder entscheiden möchten, kommen Sie zu uns. Werden Sie Mitglied im Arbeitskreis Labyrinthfische im VDA mit European Anabantoid Club. Für nur 17.00 € im Jahr (für nicht VDA-Mitglieder 27.00 €) werden Sie Mitglied im Kreis der vielen Europäischen Labyrinthfischfreunde. Unser Jahrestreffen mit interessanten Vorträgen bietet Gelegenheit zum kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch.

Unsere „Beta News“ bekommen Sie dann
4 x im Jahr, mit interessanten und wichtigen Informationen.

Die Mitglieder im AK Labyrinthfische im VDA/ European Anabantoid Club freuen sich auf Sie.

E-Mail genügt: AKLabyrinthfische@t-online.de

Ihre Mitgliedschaft ist unsere Stärke!



Störe
Dr. Frank Kirschbaum

Biologie, Systematik, Krankheiten,
Wiedereinbürgerung, Wirtschaftliche
Bedeutung

Viele Farbfotos & Verbreitungskarten
1. Auflage 2010
168 Seiten
gebunden

Art.Nr.: 12602

**Nur
€ 29,80**

Jetzt auch mit separatem
Händlerzugang (B2B)

www.animalbook.de
Aqualog animalbook GmbH | Tel. +49 (0) 6106 697977 | info@animalbook.de



Tanganyika Africa's Inland Sea

192 Seiten
fast 300 Unterwasser-Fotos
wunderschöner Bildband
englische Ausgabe
gebunden

Art.Nr.: 10376

**Nur noch
€ 49,80**

Jetzt auch mit separatem
Händlerzugang (B2B)

www.animalbook.de
Aqualog animalbook GmbH | Tel. +49 (0) 6106 697977 | info@animalbook.de

Die NEWS als Download unter
www.aqualog.de

DIE Orchideen- und Tropenpflanzen- Zeitschrift DAS Magazin für den Pflanzenfreund



- ▶ Abo - 12 Hefte zum Preis von 11 Heften
- ▶ Probeabo - 3 Hefte für 10,- €
- ▶ Probeheft beim Verlag anfordern
- ▶ erscheint alle 2 Monate
- Bestellung:
- ▶ per E-Mail:
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
- oder ganz einfach eine
Postkarte an:
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
94239 Ruhmannsfelden



Seewasser

Sehr verschiedene Geschlechter - Lippfische

von Matthias Reising

Die Lippfische (Labridae) sind mit über 500 Arten eine sehr erfolgreiche Fischfamilie. Sie sind ausschließlich marin; einige Arten kommen in Brackwasser vor, doch keine lebt dort dauerhaft. Und Lippfische kennen das dritte Geschlecht....

Bei fast allen Lippfischen gibt es mehrere Färbungsphasen, die äußerst unterschiedlich aussehen und schon häufig dazu geführt haben, dass Männchen, Weibchen und Jungfische als unterschiedliche Arten wissenschaftlich beschrieben wurden. Die gesamte Familie stellt sich somit sehr unübersichtlich dar und wir sind noch weit davon entfernt, die Lippfische wirklich verstanden zu haben.

Drei Geschlechter?

Grundsätzlich gibt es selbstverständlich nur zwei Geschlechter: männlich und weiblich. Wenn man möchte, kann man funktionsfähige Zwitter, also Tiere, die gleichzeitig

sowohl Spermien wie auch Eier produzieren, als das dritte Geschlecht ansprechen; das ist hier aber nicht gemeint und bei Fischen auch eher selten (es gibt es aber, z. B. bei Zackenbarschen, Serranidae). Nein, bei Lippfischen liegen die Dinge nochmal anders. Bei ihnen ist das Geschlecht grundsätzlich zunächst genetisch festgelegt, es gibt also Tiere, die vom Schlupf an Männchen und solche, die von Schlupf an Weibchen sind. Man sieht es ihnen allerdings nicht an, Männchen und Weibchen sehen als Jungfische gleich aus. Aber oft sehr verschieden als die Erwachsenen! So haben wir auch schon mal die erste Färbungsphase, die Jungfischphase, abgehakt.



Paracheilinus carpenteri, Männchen



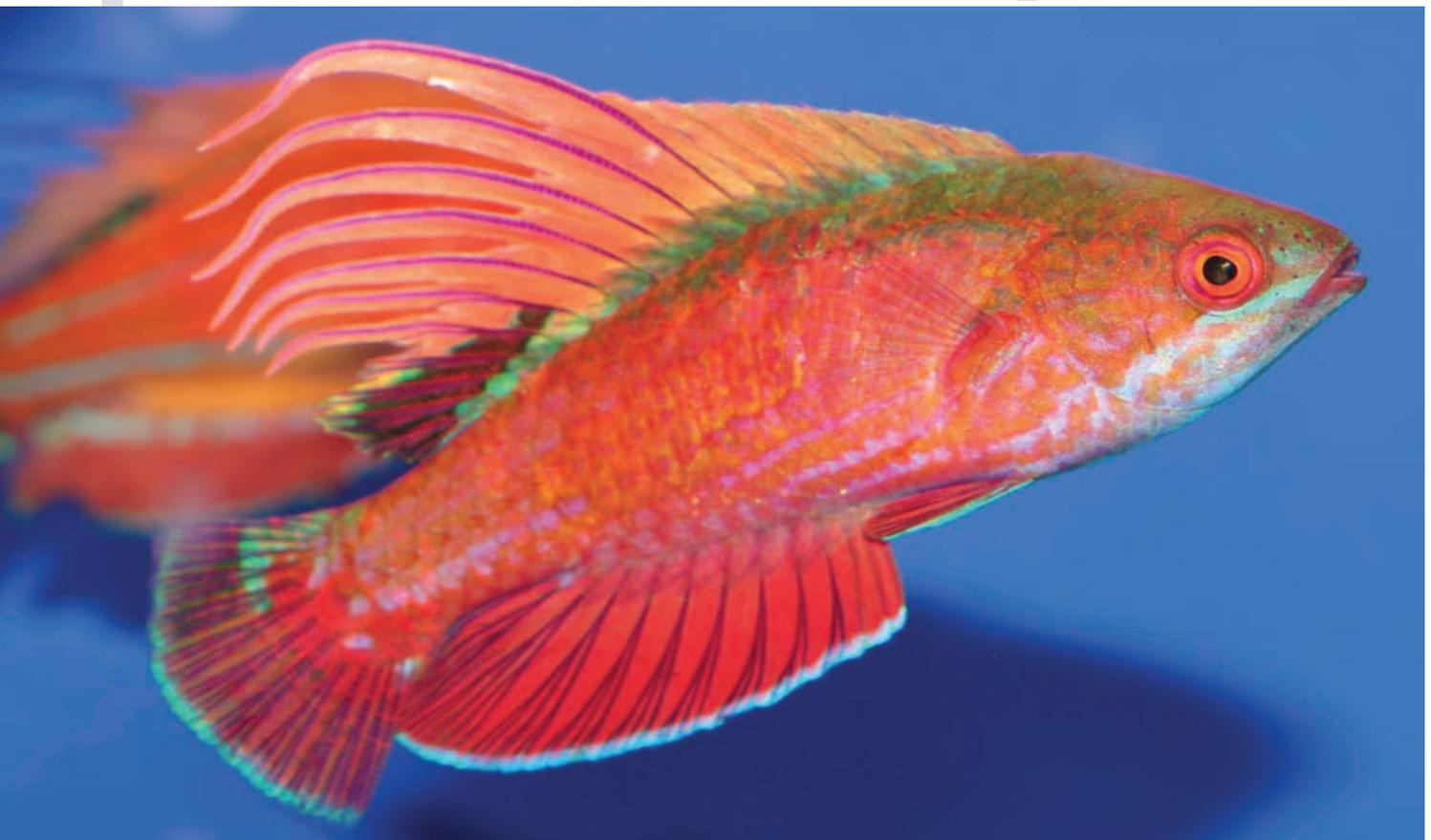
Paracheilinus carpenteri, Weibchen

Aus den Jungfischen entwickeln sich dann mit dem Eintritt der sexuellen Reife primäre Männchen und primäre Weibchen. Beide



Paracheilinus filamentosus, Weibchen

Paracheilinus filamentosus, Männchen. Die meiste Arten dieser Gattung werden um 8 cm lang.



Lexikon

Lippfische

Paracheilinus: bedeutet "neben Cheilinus stehend"; Cheilinus ist eine andere Lippfischgattung
 filamentosus: bedeutet "mit Filamenten"
 carpenteri: Widmungsname für Dr. Kent E. Carpenter von der Old Dominion University
 Macropharyngodon: bedeutet "großer Schlundzahn"
 bipartitus: bedeutet "zweigeteilt"
 Pseudojuloides: bedeutet "falscher Juloides"; Juloides ist eine andere Gattung
 severnsi: Widmungsname für Mike Severns
 Wetmorella: Widmungsname für Dr. Alexander Wetmore, seinerzeit Assistant Secretary, United States National Museum
 nigropinnata: bedeutet "schwarzbeflosst"
 Novaculichthys: bedeutet "Fisch (ähnlich zu Novacula)"; Novacula ist eine andere Gattung
 macrolepidotus: bedeutet "mit großen Schuppen"
 Amphiprion: bedeutet "mit Sägen auf beiden Seiten"; bezieht sich auf die gezackten Kiemendeckel

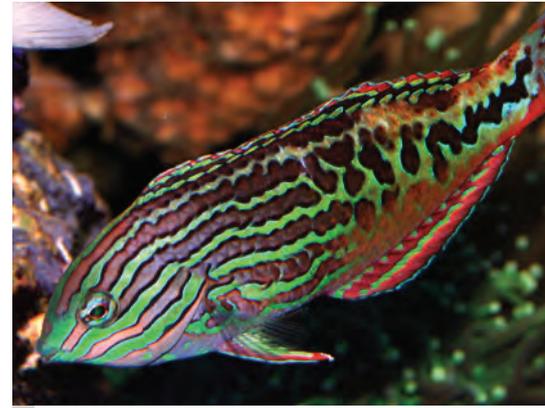
Ihr Fachhandel für Meer & Süßwasseraquaristik

Öffnungszeiten:
 Montag: Geschlossen
 Dienstag - Freitag: 12.30 - 19.00 Uhr
 Samstag: 9.30 - 16.00 Uhr
 www.aquaristik-pascal.de
 info@aquaristik-pascal.de

Aquaristik-Pascal
 Inh.: Pascal Surmin
 Reichenaustr. 55 / 78467 Konstanz
 Tel. 07531 - 361 555
 Fax 07531 - 361 551



sehen wiederum sehr oft sehr unterschiedlich aus und die Umfärbung vom Jungfisch zum sexuell aktiven Fisch dauert ja auch eine gewisse Zeit, so dass es wirklich viel Erfahrung braucht, in manchen Stadien der Umfärbung den betreffenden Fisch richtig zu bestimmen. Mit dieser ersten Umfärbung ist die Geschichte bei den Lippfischen aber noch nicht zu Ende. Sie sind vielmehr zu einer Geschlechtsumwandlung fähig! Genauer gesagt: die Weibchen sind es. Man nennt Fische, die ihr Leben als Weibchen beginnen und als Männchen beenden "protogyne Zwitter". Es gibt auch das umgekehrte, nämlich Fische, die als Männchen beginnen und sich zum Weibchen umwandeln. Diese nennt man "protandrische Zwitter"; ein bekanntes Beispiel für protandrische Zwitter sind die Clown- oder Anemonenfische (*Amphiprion*). Doch zurück zu den Lippfischen! Die Männchen, die aus den Weibchen hervorgehen, nennt man "Sekundärmännchen"; sie sehen nochmals anders aus, als die Jungfische, Primärmännchen oder Weib-



Macropharyngodon bipartitus, Männchen

chen - da man kann wohl mit Fug und Recht vom "dritten Geschlecht" sprechen. Aber nicht alle Lippfische sind diesem komplexen Farbwandel unterworfen. Bei manchen Arten sind bislang gar keine farblichen Geschlechtsunterschiede bekannt, bei anderen nur geringfügige. Die Beobachtung von Lippfischen im Aquarium kann helfen,



Macropharyngodon bipartitus, Weibchen

Männchen des nur selten importierten *Pseudojuloides severnsi*.

Alle Photos: Frank Schäfer





Wetmorella nigropinnata ist eine Zwergart (ca. 5 cm) ohne farbliche Geschlechtsunterschiede.

viele offene Fragen zu dieser Thematik zu klären.

Lippfische im Aquarium

Die meisten Lippfische sind keine besonders anspruchsvollen Aquarienfische. Viele sind bei Riffaquarianern sehr beliebt, weil sie lebhaft und farbenprächtig sind, nicht sehr zu parasitären Erkrankungen neigen, die meisten festsitzenden Wirbellosen (Korallen etc.) in Frieden lassen und die im Riffaquarium oft sehr lästig werdenden Borstenwürmer (Polychaeta) vertilgen. Ganz wichtig ist aber, dass ein Aquarium, in dem Lippfische leben sollen, über eine Stelle mit ausreichend hohem (mindestens 5 cm), Bodengrund aus relativ feinem Kies oder Sand

verfügt, denn Lippfische graben sich nachts und bei Beunruhigung ein. Frisch eingesetzte Lippfische können durchaus ein paar Tage verschwunden bleiben, das ist völlig normal und kein Grund zur Sorge.

Bezüglich der Nahrungsaufnahme machen Lippfische wenig Probleme. Es handelt sich um relativ wenig spezialisierte Kleintierfresser, die die üblichen Frostfuttersorten gerne annehmen. Meist fressen sie nach entsprechender Eingewöhnung auch Flokken- oder Granulatfutter. Die freischwimmenden, wunderschönen *Paracheilinus*-Arten sollten mehrfach täglich gefüttert werden, ein Futtermittel leistet da hilfreiche Dienste.

Gegen artfremde Fische sind Lippfische meist friedlich, untereinander wird aber eine Rangordnung ausgemacht. Es ist immer sinnvoll, sich von vornherein mehrere Exemplare einer Art anzuschaffen und diese gleichzeitig einzusetzen. Später eingesetzte Artgenossen haben oft einen schweren Stand.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege solcher Lippfische bekommen haben, kann Sie Ihr Fachhändler sicher beim Großhändler seines

Buchtipps !

Atlas der Meeresfische

erschienen im Kosmos Verlag
von Rudie H. Kuiter, Helmut Debelius



728 Seiten, 3. Auflage
2009, gebunden

Der weltweit umfassendste Überblick über die marine Fischvielfalt, für alle die sich für Fische interessieren.

€ 78,00

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12558



Michalski's Aquaristik

ZIERFISCHE - AQUARIEN - TEICHBEDARF - ZUBEHÖR



Birnbaumskamp 4b

31139 Hildesheim

Tel (05121) 47671 Fax 45750

www.michalski-aquaristik.de

Vertrauens für Sie bestellen, z.B. bei Meeresaquaristik Reising in Alzenau-Wasserlos, Fax 060 23 / 3 15 02.

Der Grüne Bäumchenfisch (*Novaculichthys macrolepidotus*) wird leider nur selten importiert. Weibchen haben mehr rote Farbe im Bauchbereich.



Meeresaquaristik Reising Groß- und Einzelhandel

Schanzenkopfstr. 9
63755 Alzenau - Wasserlos

Mo-Fr. 16.30 - 18.30 Uhr

Do. 16.30 - 20.00 Uhr

Sa. 10.00 - 16.00 Uhr, Di. geschlossen

Großhandel:

Nach telefonischer Vereinbarung

Tel 06023/31501 | Fax 06023/31502

info@meeresaquaristik-reising.de

www.meeresaquaristik-reising.de

Aquaristik Schneider



Ihr Spezialist für Filtermatten für Aquarium und Teich. Wir schneiden Ihnen ihre Filtermatten in jeder Größe und Form. Unsere Spezialität ist der original blaue Filterschwamm Süß- und Salzwasser beständig. Wir fertigen für Sie nach Wunsch jede Größe.

Helfensteinstrasse (Altes Feuerwehrhaus)

89168 Niederstötzingen

Tel.: 07325/952536

info@Aquaristikschneider.de Fax: 07325/923846

www.Aquaristikschneider.de Mobil: 0175/7892023



Tetraodon pustulatus im Klimahaus

Klimahaus®-Kongress Süßwasser-Aquaristik

Aquaristik-Fachtagung im Klimahaus®

Bremerhaven 8° Ost vom 21. bis 22. April 2012

Mit einem Kongress zur Süßwasser-Aquaristik richtet sich die Bremerhavener Besucherattraktion erstmalig an ein aquaristisches Publikum. Am 21. und 22. April 2012 beleuchten Experten das Thema „Gefährdung aquatischer Lebensräume – Nachhaltigkeit und Aquaristik“ im Klimahaus®.

Der Kongress bietet Hobby-Aquarianern und Experten die Gelegenheit, sich auszutauschen und Fachwissen zu vertiefen. In Vorträgen informieren insgesamt 13 Referenten, darunter bekannte Autoren wie Friedrich Bitter, Gerhard Ott, Frank Schäfer und Rainer Stawikowski, über die Zierfisch- und Crustaceen-Zucht im In- und Ausland. Eindrucksvolles Bildmaterial der Biotope vieler Fisch- und Krebsarten sowie Erfahrungen aus Reisen in die Ursprungsländer der Aquarientiere untermalen die Vorträge der Referenten.

Im Klimahaus® werden einige dieser Biotope nachgestellt, wie die Flusslandschaft in der Reisesation Kamerun. Alle Aquarien und Terrarien weisen eine naturnahe Einrichtung und einen authentischen Besatz auf. Die Wissens- und Erlebniswelt bietet auch Führungen hinter die Kulissen der Aquaristik und Terraristik an.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.klimahaus-bremerhaven.de

MARK II

Mit dem neuen Aquarium "Effect-Line MARK II" von AkvaStabil genießen Sie Ihr Hobby auf höchstem Niveau. Das neue, höher geschnittene Aquarium hat einen eleganten Rahmen aus Aluminium und gibt Ihnen einen maximalen Einblick in die Unterwasserwelt.

Der stilvolle und solide Unterschrank ist erhältlich in weiß oder schwarz lackiertem MDF und in exklusivem, handgefertigtem Walnuss-Echtholz-Furnier. Durch die klare dänische Gestaltung ist die MARK II Aquarienkombination wie geschaffen für design-orientierte Wohnwelten.

Die Höhe des Schrankes und die herausnehmbaren Böden ermöglichen auch die Installation von großen Sumpffiltern und anderen Komponenten.



aQua united

Vertrieb für Deutschland: aQua united GmbH • Galgheide 8 • D-48291 Telgte • www.aqua-united.de • Telefon: 02504 8803-0 • Fax: 02504 8803-22

akvaStabil®
— Knowledge makes all the difference



Gartenteich

Wimpelkarpfen - geheimnisvoll und schön

von Wolfgang Löll

Regelmäßig begegnen dem aufmerksamen Besucher im Zoofachhandel eigenartig-schöne Fische, die als *Myxocyprinus asiaticus* oder Wimpelkarpfen ausgezeichnet sind. In der deutschsprachigen aquaristischen Fachliteratur findet man allerdings kaum etwas aussagekräftiges über diese eigenartige Kreatur...

Zunächst einmal: *Myxocyprinus* gehört gar nicht zu den Karpfen (Familie Cyprinidae). Er ist vielmehr ein Mitglied der Familie Catostomidae, die auf deutsch Saug-Karpfen heißen - was wiederum irreführend ist, denn diese Catostomidae sind eine Schwestergruppe zu den Schmerlen (es gibt mehrere

Familien bei den Schmerlen, die alle aufzuführen hier zu weit ginge) und mit den Karpfen demnach nur sehr weitläufig verwandt

Viele Amis, ein Russe und ein Chinese

Die Catostomidae umfassen derzeit rund 13 Gattungen mit insgesamt 68-80 Arten (die

Info

Ein riesiger Wimpelkarpfen

Im Internet finden sich unter http://english.peopledaily.com.cn/200705/10/eng20070510_373479.html# Bilder eines voll ausgewachsenen Männchens von *Myxocyprinus asiaticus*. Das Tier stammt aus dem Fluss Jialing, der Fundort ist Langzhong im Südwesten der Provinz Sichuan. Leider erhielten wir keine Druckgenehmigung für die Bilder und können sie hier darum nicht zeigen. Der größte bisher vermessene Wimpelkarpfen war 125,9 cm lang und wog 45,86 Pfund.

quellen sind da widersprüchlich). Bis auf eine Art kommen alle in Nordamerika (hier jetzt einmal unpolitisch gesehen, also inklusive

Wimpelkarpfen, *Myxocyprinus asiaticus*, sind bereits als Jungtiere sehr attraktiv.

alle Photos: Frank Schäfer





Etwa 8 cm langes Exemplar von *Myxocyprinus asiaticus*.

Kanada, mit Ausläufern nach Mexiko und Nordostsibirien) vor. Und diese eine Art ist unser *Myxocyprinus asiaticus*. Die zweite Art, die mit Nordostsibirien asiatischen Boden erreicht, ist übrigens *Catostomus catostomus*. Sie lebt in mehreren Unterarten teils auf dem amerikanischen, teils auf dem asiatischen Kontinent, ist also zu einer Zeit entstanden, als die Beringstraße noch Land mit Süßwasserflüssen war und nicht, wie heute, eine eisige, ca. 85 km breite Meerenge. Die Heimat von *Myxocyprinus asiaticus* liegt in West-China, wo er in dem Flusssystem des Jangstekiang vorkommt.

Nur eine Art?

Myxocyprinus asiaticus wurde 1864 von BLEEKER unter dem Namen *Carpoides asiaticus* beschrieben. 1872 beschrieb DABRY DE THIERSANT eine zweite Art, *C. chinensis*. Der Gattungsname *Carpoides* wird heute nur

noch für amerikanische Arten verwendet. Die Gattung *Myxocyprinus* wurde 1878 aufgestellt. 1889 beschrieb GÜNTHER die Art *Sclerognathus chinensis*, die NICHOLS (1925) für artgleich mit *Carpoides chinensis*, aber auf Unterart-Niveau von *C. asiaticus* verschieden einordnete. NICHOLS beschrieb als dritte Unterart *Myxocyprinus asiaticus fukiensis*, der 1929 TCHANG die vierte Unterart *M. a. nankinensis* hinzufügte. Somit existieren mindestens vier formell beschriebene Unterarten, doch eine moderne Revision der Gattung *Myxocyprinus* gibt es nicht. Die im Handel befindlichen Tiere stammen allesamt aus Nachzuchten.

Eine bedrohte Tierart

Leider steht es um die natürlichen Vorkommen des Wimpelkarpfens nicht sehr gut. Der Flussfisch wird wegen seiner Größe und des offensichtlich wohlschmeckenden Fleisches



Erwachsenes, etwa 40 cm langes Exemplar.

vom Menschen genutzt, doch dürfte das, ebenso wie die gelegentliche Entnahme von Jungtieren für die Aquarienpflege, keinen wesentlichen Einfluss auf die natürlichen Bestände haben. Die Population des Minjiang, des wasserreichsten Nebenflusses des Jangtse, gilt sogar schon als ausgestorben. Die wesentlichen Ursachen für das Verschwinden des Fisches dürfte in der Konstruktion von Staudämmen, der Wasser-



Lexikon

Wimpelkarpfen

Myxocyprinus:

bedeutet "schleimiger Karpfen"
asiaticus:

bedeutet "aus Asien stammend"
chinensis:

bedeutet "aus China stammend"
Carpiodes:

bedeutet "karpfenähnlich"

Catostomus:

bedeutet "mit unterständigem Maul"
fukiensis, nankinensis:

nach den Fundorten (Fukien bzw.
Nankin).



Aquaristik

zoo Streng

Spezialmischungen - Einzelsaaten - Zubehör
91735 Muhr am See - Bahnhofstraße 48
Telefon 09831 / 99 54 - Telefax 09831 / 88 835
zoostreng@gmx.de - www.zoostreng.de

verschmutzung und weiterer Gewässernutzungen durch den Menschen zu sein, denn *M. asiaticus* ist ein Wanderfisch. Im Februar wandern die Erwachsenen in die Laichgründe,

die in flachen Stellen mit rasch fließendem Wasser liegen, wo sie von März-April ablaichen. Die Erwachsenen bleiben bis zum Herbst in den Laichgebieten und wandern erst zum Überwintern in die tieferen Stellen der Flüsse zurück. In China ist der Fisch geschützt und es gibt Zuchtprogramme, die die natürlichen Bestände durch ausgesetzte Jungtiere stützen sollen.

In Aquarium und Teich

Für Aquarien ist der Wimpelkarpfen nur als Jungfisch geeignet, denn die Art wird üblicherweise ca. 40 cm lang. Die Rekordgröße liegt bei etwa 135 cm und 35 kg Gewicht. Die Art ist ein Kaltwasserfisch, der in Mitteleuropa vollständig winterhart ist. Im Aquarium sollten die Wassertemperaturen dauerhaft nicht über 24°C liegen, am besten geeignet sind 16-22°C. Wimpelkarpfen sind gesellige Fische, die immer in Gruppen von mindestens drei Exemplaren gepflegt werden sollten. Wenn der Platz es erlaubt, sind größere Gruppen besser. Gegenüber artfremden Fischen sind die Tiere, ebenso wie zu Artgenossen, völlig friedlich.

In Gartenteichen machen sich *Myxocyprinus*

Buchtipps !

Gartenteich ATLAS

erschienen im Mergus Verlag
von H. A. Baensch, K. Paffrath, L. Seegers



1056 Seiten,
1150 Farbfotos,
Taschenbuch und
gebundene Ausgabe
erhältlich

Dieses Buch ist ein unentbehrlicher
Ratgeber für alle Gartenteichbe-
sitzer und -planer

€19,80

als Taschenbuch

€ 36,00

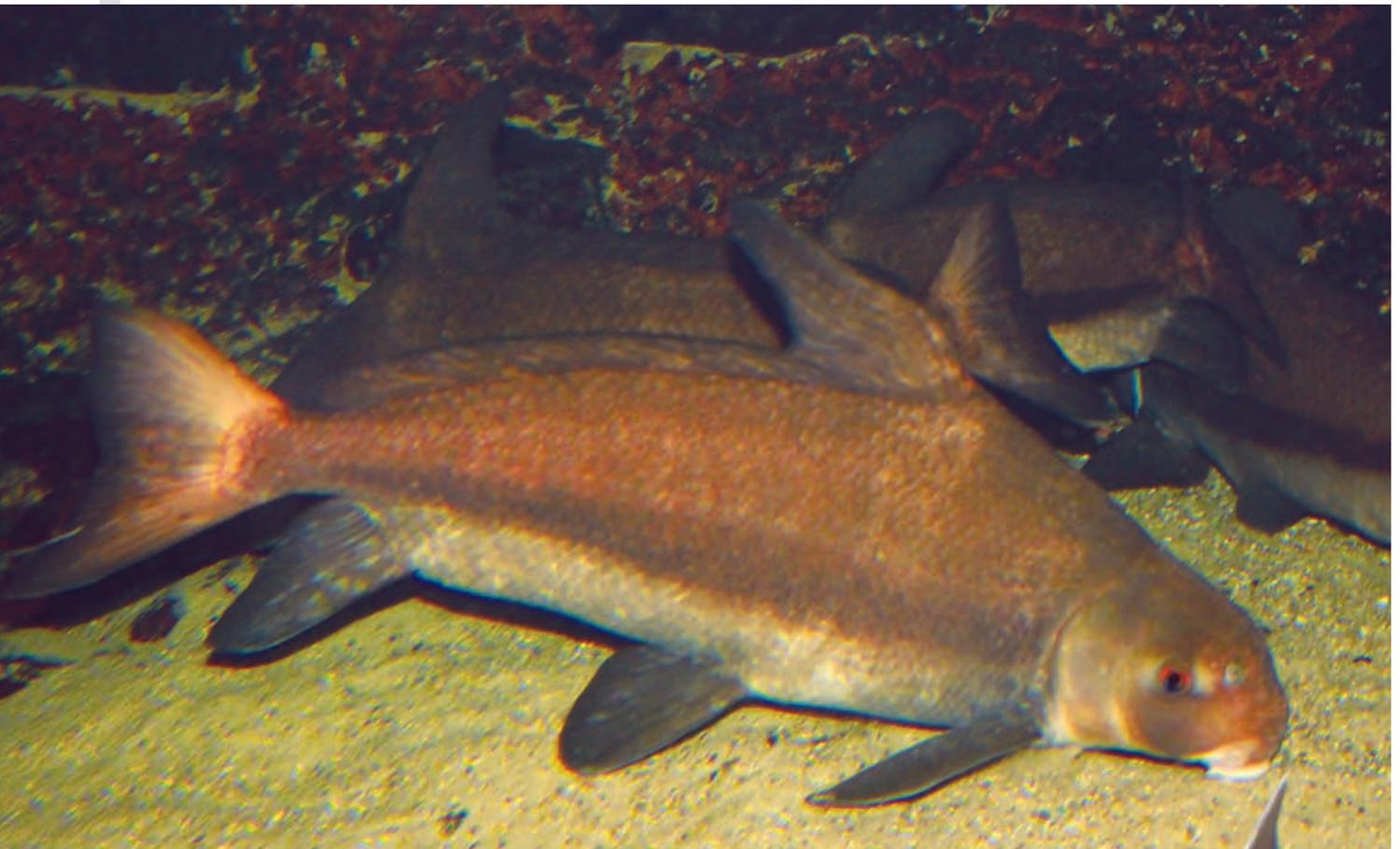
als gebundene Ausgabe

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10325 TA.
Art-Nr.: 10303 Geb.



sehr nützlich, denn sie weiden begeistert Algen von Boden und Gegenständen ab. Wenn man Wimpelkarpfen im Gartenteich pflegen möchte, darf man sie nicht vor Juni einsetzen, denn bei den gehandelten Tieren handelt es sich um Nachzuchten aus dem tropischen Asien, die sich erst langsam an die bei uns vorherrschenden niedrigen Wassertemperaturen anpassen müssen.

Myxocyprinus asiaticus sind sehr gesellige Tiere. Diese Gruppe erwachsener Fische lebt im Artis-Aquarium in Amsterdam.



Signierstunde mit Enie auf der AQUA-FISCH

Die bekannte und beliebte Moderatorin Enie van de Meiklokes findet nach einem anstrengenden Arbeitstag im Fernsehstudio Ruhe und Entspannung vor ihren heimischen Aquarien, von denen es vier in ihrer Berliner Wohnung gibt. Seit vielen Jahren ist Enie passionierte Aquarianerin und hatte im Laufe dieser Zeit kuriose Erlebnisse mit ihren Pfleglingen. Die lustigs-



Photo: Dr. Hans-Joachim Herrmann

ten und skurrilsten Geschichten hat Enie van de Meiklokes nun für ihr Erstlingswerk „Enies Aquariengeschichten“ launig, plaudernd und unterhaltsam aufgeschrieben.

Auf der diesjährigen AQUA-FISCH in Friedrichshafen wird Enie am Sonntag, den 11.03.2012 auf dem animalbook und Tetra-Verlag Gemeinschaftsstand (A5-704) eine Signierstunde ihres Buches geben.

Auch die Verlage Ulmer und Kosmos werden hier offiziell durch animalbook vertreten sein.



+ Tierärzte in Ihrer Nähe

Tierärztliche Praxis für Kleintiere

Scharnhorst GmbH
Leitender Tierarzt:
Volker Borchers
Bücherstr. 1
44328 Dortmund
Tel. 0231 239051
Fax 0231 239052
www.petdoc.de
info@petdoc.de

Praxis für Kleintiere und Exoten

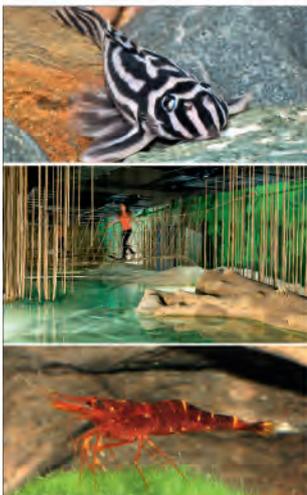
Dr.med.vet. Jürgen Seybold
Kleintierzentrum Mitteltal
Max-Eyth-Str.36
72270 Baiersbronn-Mitteltal
Tel. 0 74 49 - 91 32 45
Fax 0 74 49 - 91 32 51
praxis@kleintierzentrum-
mitteltal.de

Jan Wolter

Praktischer Tierarzt,
Zierfischpraxis
Tegeler Weg 24
D-10589 Berlin
Tel. 030 34502210

K. Alexandra Dörnath

prakt. Tierärztin
MSc Wild Animal Health, MRCVS
Tierarztpraxis Klein Mexiko
Bennigsenstraße 1b
D-28205 Bremen
Tel. 0421 4915000
www.exotenpraxis-bremen.de



KLIMAHHAUS® - KONGRESS SÜSSWASSER-AQUARISTIK

Nachhaltigkeit und Aquaristik: Zierfisch- und Crustaceen-Zucht im In- und Ausland
21. und 22. April 2012

13 Referenten, Besuch der Ausstellung im Klimahaus® und Führungen hinter die Kulissen der 1 Mio. Liter fassenden Aquaristik! Zusätzlich buchbares Abendprogramm mit Buffet.

KOSTEN (inkl. MwSt)

Bis zum 31.12.2011: 39,- €
Ab dem 01.01.2012: 45,- €

zzgl. 27,- € bei Anmeldung zum
Abendprogramm mit Buffet

ANMELDUNG/WEITERE INFORMATIONEN

Dr. Lutz Fischer
Leiter Aquaristik und Terraristik
Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost
Am Längengrad 8 | 27568 Bremerhaven

Tel.: 0471 902030 30
Email: fischer@klimahaus-bremerhaven.de
www.klimahaus-bremerhaven.de

In Zusammenarbeit mit:

Mit freundlicher Unterstützung von:



Für Weltentdecker und Klimaretter!

Jetzt
anmelden!



Süßwasser

Raritäten aus dem Kongo

von Roman Neunkirchen

Mit der Sendung kongolesischer Fische, die Aquarium Glaser im Januar erhielt, wurden auch einige Muster geschickt. Der Exporteur bat um Bestimmung und fragte, ob die Tiere für den Handel interessant seien.

Die erste Art ließ sich relativ leicht bestimmen:

Neolebias ansorgii

Dieser niedliche Salmmler war in den 1950er und 1960er Jahren - zumindest der Literatur zufolge - ein recht beliebter Aquarienfisch. Heutzutage sieht man ihn nur sehr selten im Handel. Die Zucht ist wenig produktiv, weshalb die wenigen Nachzuchtexemplare meist direkt vom Züchter aus ihre Käufer finden.

Die Art ist vergleichsweise weit in Zentralafrika verbreitet. Meldungen liegen aus Angola, Benin, Nigeria, Kamerun, Gabun und der D. R. Kongo vor. Allerdings wird der kleine, etwa 2,5 - 3 cm große Fisch offenbar häufig übersehen oder er bevorzugt Habitats, in denen er nicht effektiv ge-

sammelt werden kann. Anders ist es kaum zu erklären, warum die Art so selten im Handel auftaucht.

Es erscheint zudem fraglich, ob alle Fische, die als "*Neolebias ansorgii*" determiniert wurden, tatsächlich auch dieser Art angehören. Die Fische sehen nämlich - je nach Fundort - sehr unterschiedlich aus. Die Variante oder Art (wobei noch zu klären wäre, wie der Fisch, den BOULENGER 1912 aus dem Lucula River in Angola beschrieb, denn im Leben überhaupt aussieht), die jetzt in nur fünf Exemplaren als Sample geschickt wurde, ist mit einem sehr attraktiven, leuchtend grünen Seitenstreifen ausgestattet. Die fünf Tiere gingen an einen bewährten Züchter, es scheint jedoch derzeit, als seien alle Exemplare Männchen.

Man pflegt diese durchaus nicht empfind-



lichen Zwerge am besten in kleinen Artenbecken. In Gesellschaft größerer und lebhafter Fische werden sie scheu und blass, was auch in hell erleuchteten Aquarien passiert. Also: gedämpftes Licht, dunkler Boden (Torffasern), weiches Wasser, pH 6-6,5, und Temperaturen um 24°C, dann hat man große Freude an den possierlichen Fischen, die jegliches übliche Fischfutter passender Größe fressen.

Die zweite Art ist eine der wenigen Süßwassergrundeln Afrikas:

Awaous lateristriga

Diese Grundel wird etwa 25 cm lang, gehört also zu den größeren Kalibern. Die Art ist sehr weit in Westafrika verbreitet und findet sich auch auf zahlreichen Inseln. Als erwachsener Fisch lebt das Tier fast ausschließlich in reinem Süßwasser, nur gelegentlich wird es

Die kürzlich aus der D.R. Kongo importierte Variante von *Neolebias ansorgii* hat sehr schön grün leuchtende Flanken.

alle Photos: Frank Schäfer



Buchtipp !

Seltene Schönheiten

im Süßwasseraquarium
erschienen im Birgit Schmettkamp Verlag
von Dieter Bork, Hans J. Mayland



128 Seiten,
216 Farbfotos,
Hardcover

In diesem Buch werden über
60 Arten mit fantastischen
Fotos vorgestellt und mit den
notwendigen Voraussetzungen
für ihre erfolgreiche Pflege und
Zucht beschrieben.

€ 10,00

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10147



auch aus brackigen Regionen gemeldet. Die weite Verbreitung und das Vorkommen auf Inseln erklärt sich aus der Tatsache, dass sich die winzigen Larven der Art im Meer entwickeln und dort mit den Meeresströmungen weit verdriftet wird. Diese spezielle Fortpflanzungsbiologie macht eine Zucht im Aquarium sehr schwierig, da es uns an geeigneten Futterorganismen fehlt, mit denen man die Larven in ihrer marinen Phase ernähren kann.

Immerhin wurden schon gelegentlich Ansätze zu einer erfolgreichen Zucht publiziert. Die folgenden Angaben beziehen sich auf die verwandte Art *A. flavus* aus Südamerika, die so attraktiv ist, dass sich Aquarianer schon mit Zuchtversuchen befassen. Die Grundeln sind Höhlenlaicher, die sehr unterentwickelten Larven schlüpfen bereits nach etwa 12-13 Stunden. Sie haben zu diesem Zeitpunkt noch kaum entwickelte Augen und treiben in einer typischen Kopf-nach-unten-Position durch das Wasser. Nach vier bis fünf Tagen nehmen sie eine waagerechte Schwimmposition ein, die Augen sind jetzt voll entwickelt und die Tiere können mit der Futteraufnahme beginnen. Nun müssen sie unbedingt in vollwertiges Seewasser überführt werden, sonst sterben sie unweigerlich. Die Larvenhaltung ist möglich ab einer Dichte von 1.018. Man kann die Larven, ohne Schädigungen befürchten zu müssen, direkt aus dem Süßwasser in das Seewasser umsetzen. Die Haltung der Larven in Seewasser gelang schon bis zu 20 Tagen. In dieser Zeit wuchsen die Larven und nahmen offenbar auch Nahrung zu sich, wobei nicht ganz klar ist, was genau sie fressen. Angeboten wurden Rädertierchen (*Brachionus*); Zuchtansätze von

Schwaben Aquaristik
 - Kompetenz
 - Kundennähe
 - Verantwortung

Rugetsweiler Str. 11
 88328 Aulendorf
 Tel. 07525 / 60643
www.schwabenaquaristik.de

Koi, Zierfische, Kleintiere, Aquarien und Teichzubehör

solchen Rädertierchen kann man im spezialisierten Zoofachhandel erwerben. Die Rädertierchen wurden direkt im Aufzucht-aquarium mit Mikro-Algen gefüttert. Es ist demnach denkbar, dass die Grundel-Larven auch davon fraßen oder von unidentifizierten Ciliaten, die sich ebenfalls entwickelten. Für mehr Details siehe den sehr interessanten Bericht von Naomi DELVENTHAL: http://gobiidae.com/breeding_awaous.htm. Doch auch ohne Zucht ist die Pflege dieser Tiere im Aquarium sehr interessant, da sie, wie alle Grundeln, ein abwechslungsreiches Verhalten zeigen. Wichtig bei der Pflege ist ein Bodengrund aus feinem Sand, den die Fische mit großer Leidenschaft nach Nahrungspartikeln durchwühlen. Die Wasserwerte sind von untergeordneter Bedeutung, die Temperatur sollte im Bereich zwischen 22 und 26°C liegen. Jedes übliche Futter wird gerne genommen, die Fische haben einen großen Nahrungsbedarf. Untereinander und gegen artfremde Fische ist *A. lateristriga* friedlich.

Awaous lateristriga ist eine schöne afrikanische Süßwassergrundel.





Lexikon

Seltene Kongofische

Neolebias:

bedeutet "neuer Lebias"; Lebias ist eine andere Fisch-Gattung.

ansorgii:

Widmungsname für William John Ansorge (1850-1913)

Awaous:

nach dem auf Tahiti gebräuchlichen Namen für die Art *A. ocellaris*

lateristriga:

bedeutet "seitlich gestreift"

Nanochromis:

bedeutet "kleiner Chromis"; Chromis ist eine andere Gattung

teugelsi:

Widmungsname für Guy G. Teugels (1954-2003), ehemaliger Kurator für Fische am Afrikamuseum in Tervuren (Belgien).

Schließlich kam noch ein herrlicher Zwergbuntbarsch mit:

Nanochromis teugelsi

Diese bildschöne Art ist im Hobby schon einige Zeit bekannt. Zunächst nannte man sie nach dem Fundort *Nanochromis* sp. "Kasi"

Schon wenige Tage nach dem Import beginnt das Männchen zu balzen. Der dunkle Fleck in der Rückenflosse ist sehr typisch für die Art *Nanochromis teugelsi*.



Beide Geschlechter von *N. teugelsi* haben einen grün-blauen Vorderrücken, vorn das Weibchen.

sai", bis sie 2006 von LAMBOJ und SCHELLY schließlich wissenschaftlich gültig als *N. teugelsi* beschrieben wurde.

Dieser Zwergbuntbarsch wurde erst im Jahr 2000 entdeckt und als Zierfisch exportiert. Die ein bis drei schwarzen Punkte im weichstrahligen Teil der Rückenflosse, die bei den meisten Exemplaren zu sehen sind, sind sehr charakteristisch für die Art. Männchen werden bis zu 8 cm lang, Weibchen bleiben deutlich kleiner.

Wie alle *Nanochromis*-Arten ist auch diese ein Höhlenbrüter mit Elternfamilie, wobei das Weibchen mehr Eier und Brut bewacht und das Männchen hauptsächlich das Revier verteidigt. Zur Pflege und Zucht ist keimarmes, weiches und saures Wasser nötig.



Messe

Das 4. Internationale Garnelenchampionat

165 Wettbewerbsaquarien, 90 Aquarien mit Wirbellosen in der Rahmenshow, eine internationale Jury mit Juroren aus sechs Nationen und viele freiwillige Helfer, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten – das waren die Garanten für eine rundherum gelungene Veranstaltung.

Unter der Federführung des Dähne Verlags mit der Zeitschrift *caridina* und dem Arbeitskreis Wirbellose in Binnengewässern (AKWB) waren auch die äußeren Umstände wieder nahezu perfekt: Keine Wassertrübung erschwerte die Sicht, kein Tier hatte Probleme mit dem Wasser oder der Umgebung.



Photo: Friedrich Bitter



Photo: Friedrich Bitter

Und so konnte auch unter anderem das Fernsehteam vom MDR in Ruhe die kleinen Stars des Championats filmen und Interviews mit zufriedenen Teilnehmern und Veranstaltern machen.

Gegenüber dem Vorjahr gab es eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl und auch die Internationalität hat sich durch die Einbindung von Botschaftern für die ausländische Wirbellosen-Szene und verstärkte Social-Media-Aktivitäten verbessert.

Ein Garnelensfreund aus Japan, der seine Ausstellungstiere persönlich begleitete, dürfte die weiteste Anreise gehabt haben und konnte sich über einen 1. Preis freuen. Das dürfte ihm Ansporn geben und auch den Ehrgeiz anderer Züchter aus Fernost wecken. Neben attraktiven Siegetrophäen konnten den glücklichen Siegern dank zahlreicher Sponsoren auch wertvolle Sachpreise überreicht werden.

Abgerundet wurde das 4. Internationale Garnelenchampionat von einem interessanten Vortragsprogramm, vielen Gesprächen und der täglichen Verlosung ganzer Aquarienkombinationen.

T-5

REVOLUTION



Wir Stellen Vor:

Zoo Meds **NEUE**, umfassende Palette an **T-5-LAMPEN**. Die Lampen sind made in Germany, für eine fantastische Lichtqualität bei bezahlbarem Preis! In Kürze lieferbar!



Leuchtstoffhauben der doppelten T-5 Lampen.



ZOO MED EUROPA

Klein Hagelkruis 13 • B-2180 Ekeren, Belgium
Tel: +32 475 76 3663 • Fax: +32 329 000 15
e-mail: info@zoomed.eu

**GET SERIOUS.
GET ZOOMED.**

WWW.ZOOMED.EU



Echsen

Das Riesenchamäleon

von Thorsten Holtmann

Die große Insel Madagaskar vor der ostafrikanischen Küste ist ein Eldorado für Zoologen. Bereits vor etwa 135 Millionen Jahren trennte sich die Insel, die die viertgrößte Insel der Welt ist, vom Urkontinent Gondwana ab. Seither verlief dort eine eigenständige Evolution und über 90% der madagassischen Arten sind dort endemisch, kommen also nirgendwo sonst auf der Erde vor. Es gibt zahlreiche Chamäleon-Arten auf Madagaskar, darunter auch die größte Chamäleon-Art überhaupt, das Riesenchamäleon, *Furcifer oustaleti*.

Wie groß kann es werden?

Nun, so ganz genau weiß das niemand. Es gehen Gerüchte von bis zu 1 m großen Exemplaren um, doch das längste bisher gemessene Exemplar war "nur" 68,5 cm lang. Allerdings handelt es sich dabei um die Totallänge, also mit Schwanz.

Verbreitung

Auf Madagaskar ist das Riesenchamäleon im Küstentiefland verbreitet. Es kommt auf der gesamten Insel vor, allerdings sind die Vorkommen im Ostteil von Madagaskar an

relativ hohe Temperaturen gebunden. Als Art, die gut an das heiße Savannenklima angepasst ist, profitiert sie von den landschaftlichen Veränderungen des Menschen (Abholzung des Waldes).

Es soll eine ausgesetzte Population in Kenia (Ngong Forest bei Nairobi) geben und im Süden Floridas existiert ebenfalls eine sich fortpflanzende Population.

Riesenchamäleon und Mensch

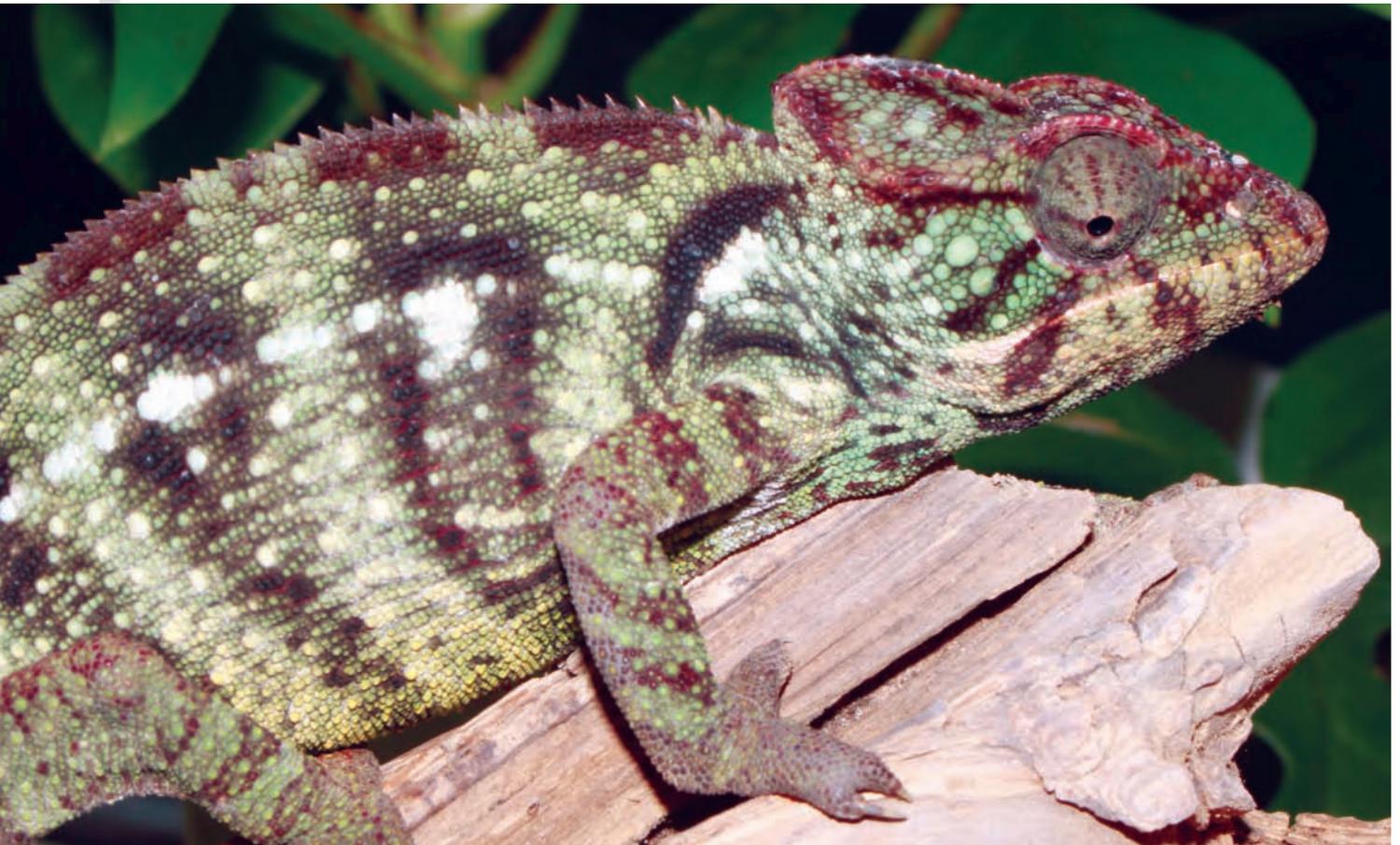
Chamäleons gelten ganz allgemein als leicht erregbare Tiere. Sie sind berühmt-berüchtigt

dafür, dass bei einigen besonders territorialen Arten bereits der fortwährende Anblick eines Artgenossen (etwa, wenn zwei Tiere sich in nebeneinanderstehenden Terrarien sehen können) zu stressbedingtem Nierenversagen und damit zum Tode führen kann! Das Riesenchamäleon ist allerdings ein vergleichsweise friedlicher und ruhiger Vertreter der Chamäleon-Sippschaft. Männchen vertragen sich untereinander nicht, ebenso sind trüchtige Weibchen strikte Einzelgänger. Aber in ausreichend großen Terrarien (ein Wintergarten eignet sich freilich angesichts der Größe der Tiere besser) kann man die Tiere durchaus paarweise pflegen.

Diese Coolness zeigen Riesenchamäleons auch dem Menschen gegenüber. Selbst wenn man sie vorsichtig in die Hand nimmt, regen sie sich nicht übermäßig auf, das drohende Maulaufreißen, das man von vielen anderen Chamäleons kennt, kommt beim Riesenchamäleon nur dann vor, wenn man es sehr provoziert. Feldforscher sagen, dass man sich ein Riesenchamäleon meist einfach auf die Schulter setzen kann; es bleibt dort stundenlang ruhig sitzen.

Die Weibchen von *Furcifer oustaleti*, dem Riesenchamäleon, sind sehr hübsch gefärbt.

alle Photos: Frank Schäfer



Lexikon

Riesenchamäleon

Furcifer:

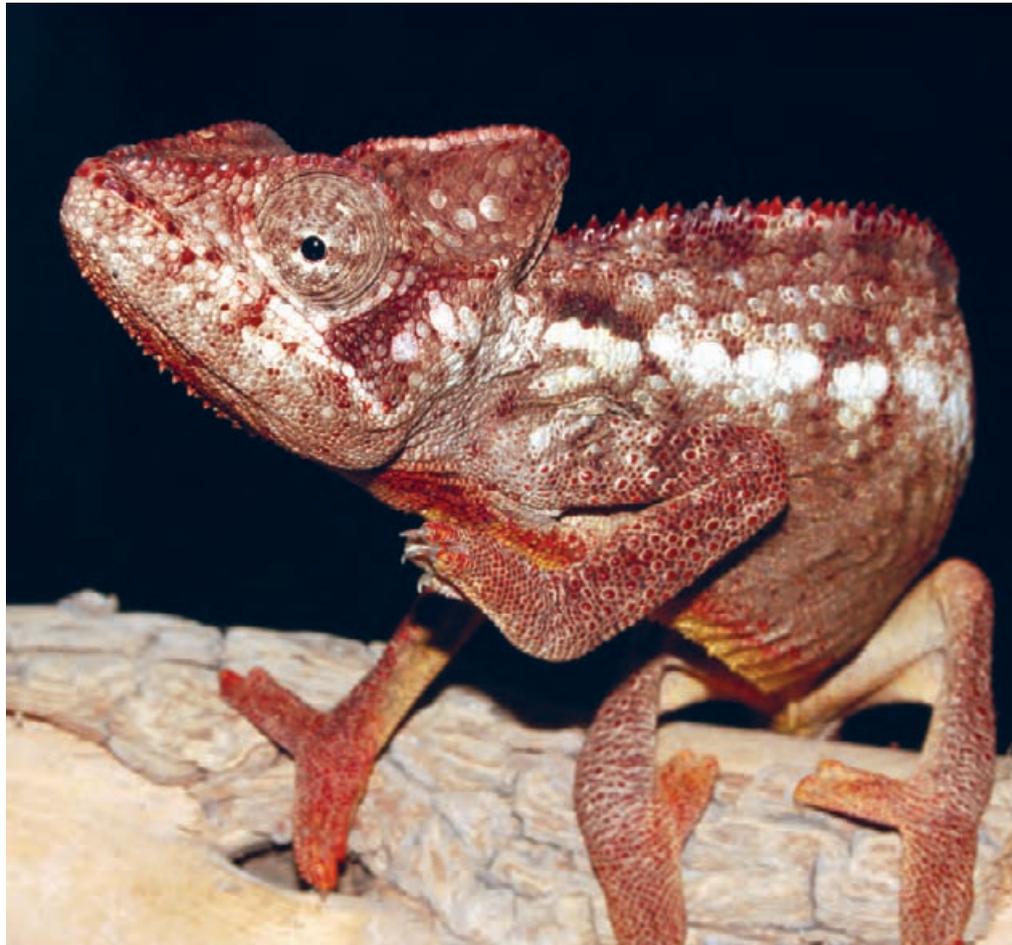
bedeutet "Jochträger" oder auch "Schurke".

oustaleti:

Widmungsname für den Zoologen Émile Oustalet (1844-1905)

Da das Riesenchamäleon vergleichsweise häufig ist und auch als Kulturfolger gelten kann, nutzt die einheimische Bevölkerung die Verfressenheit der Tiere gerne aus und setzen die Riesenchamäleons in ihren Garten, wo sie unerwünschtes Getier bis zur Größe einer Maus verzehren und damit kurz halten.

Diese - aus pflegerischer Sicht - positiven Eigenschaften des Riesenchamäleons sollten allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Tiere bei Bedarf eine ganz ordentliche Geschwindigkeit entwickeln können.



Das Riesenchamäleon ist eine relativ ruhige und umgängliche Art.

Männchen des Riesenchamäleons haben eine braune oder graue Grundfarbe.



Riesenchamäleons im Terrarium

Für das Riesenchamäleon gelten alle üblichen Grundsätze der Chamäleonpflege. Dazu zählt der relativ große Nahrungsbedarf, der allerdings bei Riesenchamäleons leicht zu befriedigen ist, denn die Tiere nehmen neben allen üblichen Futterinsekten, wie Grillen, Heimchen, Heuschrecken und Zophabas auch nestjunge Mäuse an - in der Natur werden auch kleine Vögel und Reptilien gefressen. Alle Futterinsekten sollten immer mit einem der handelsüblichen Kalk-Vitaminpulver eingestäubt werden.

Der ebenfalls hohe Bedarf an Trinkwasser macht die Chamäleonpflege immer ziemlich aufwändig, denn die meisten Tiere lernen nicht so ohne weiteres, aus Näpfen zu trinken. Man muss die Pfleglinge darum mindestens jeden zweiten Tag mittels einer Pipette tränken. Es gibt aber einige Tricks, um das zu umgehen. Viele Chamäleonpfleger verwenden Tropfränken, aus denen im Abstand von 1-2 Sekunden jeweils ein Wassertropfen in einen darunter aufgestellten Sammelbehälter tropft. Dieses simulierte "Regenwasser" erkennen die Echsen und trinken. Der naturnahste Weg, Chamäleons zu tränken, ist mittels Sprühwasser, das die Tiere von Pflanzenblättern etc. aufnehmen. Aber auch das ist arbeitsintensiv und kann dazu führen, dass es im Terrarium zu nass wird. Ein eleganter Weg ist die



Installation eines künstlichen Wasserfalls mittels einer kleinen Aquariumpumpe. Allerdings sind solche Systeme etwas störanfällig und die Pumpen fallen - ganz nach Murphys Gesetz - immer dann aus, wenn man es am wenigsten gebrauchen kann, etwa in Urlaubszeiten. Ein sehr geschickter Weg, das Wasser im Trinknapf in Bewegung zu setzen und damit für die Chamäleons erkennbar zu machen, ist die Belüftung des Napfes mit einer handelsüblichen Aquarien-Luftpumpe. Man hängt den Luftschlauch einfach in den Napf und stellt die Luftzufuhr so ein, dass etwa zwei Luftblasen pro Sekunde aus dem Schlauch austreten. Ein angenehmer Nebeneffekt dieser Tränkmethode besteht darin, dass so gleichzeitig die Luftfeuchtigkeit im Terrarium angehoben wird, die auch beim Riesenchamäleon tagsüber um 70% relativer Luftfeuchte liegen sollte; nachts kann die Luftfeuchte auf bis zu 100% ansteigen. Aufgrund seiner natürlichen Lebensgewohnheiten kann das Riesenchamäleon als eine der leichter zu pflegenden Chamäleon-Arten eingestuft werden, denn es reagiert nicht gleich mit Unwohlsein und daraus

folgenden Erkrankungen, wenn es einmal etwas zu warm im Behälter wird. Die Tagestemperaturen sollten zwischen 22 und 28°C liegen, unter dem Spot dürfen sie bis 45°C ansteigen. Es muss aber immer gewährleistet sein, dass die Tiere eine relativ kühle, gut gelüftete Stelle im Terrarium aufsuchen können.

Fortpflanzung

Furcifer oustaleti ist eine eierlegende Art. Das Weibchen legt nach einer Trächtigkeitsperiode von ca. sechs Wochen bis zu 61 Eier ab. Die Eier brauchen bei einer Bruttemperatur von etwa 28°C zwischen 210 und 280 Tagen, bis die Jungtiere schlüpfen.

Viele Züchter verwenden Vermiculite als Bruts substrat. Die Jungtiere wachsen sehr schnell und erreichen bereits mit einem Jahr die Geschlechtsreife. Insgesamt ähneln Pflege und Zucht der des bekannten Pantherchamäleons, *Furcifer pardalis*.

Wenn Sie jetzt Lust auf die Pflege dieser großartigen Tiere bekommen haben: Ihr Zoofachhändler kann sie Ihnen sicher vom

Buchtipps!

Das Pantherchamäleon

erschieden im Thorsten Geier Kleintierverlag von Dr. Carsten Schneider



131 Seiten, 87 Fotos, Broschiert, 1. Auflage, in Deutsch

Dieses Buch zeigt Möglichkeiten der "offenen Zimmerhaltung" sowie einer naturnahen Freilandhaltung im Garten.

€ 14,80

bestellen Sie unter Art-Nr.: 13309



Insektenzucht Keck

Futterinsekten aus eigenem Zuchtbetrieb
1a Qualität, schnell, preiswert
onlineshop: www.insektenzucht-keck.de
Tel./Fax 03762-705333
08451 Crimmitschau, Mittelmühlstr. 32

Großhändler seines Vertrauens für Sie bestellen, z.B. beim Tropenparadies in Oberhausen, Fax 0208-665997

In Ruhestellung rollen die Riesenchamäleons ihren Greifschwanz, das "fünfte Bein", gewöhnlich spiralig ein.



Neue Fachliteratur!

Schmuckhornfrösche Die Gattung *Ceratophrys*

ca. 160 Seiten
zahlreiche Abbildungen
Softcover



animalbook
Art.Nr.: 13507
Preis: 19,80 €

Großes Maul - und was dahinter! Schmuckhornfrösche sind echte Charaktertiere. Sie bestechen durch ihr urwüchsiges, knallbuntes Äußere, durch die Vielfalt mittlerweile erhältlicher Arten und Farbzuchten sowie natürlich durch ihren unbändigen Appetit, der ihnen auch den Namen „Pacman-Frösche“ eingetragen hat. Wer einige Grundregeln beachtet kann diese wundervollen Tiere problemlos im Terrarium pflegen und mit etwas Glück sogar zur Nachzucht bewegen.

Dies und rund 3000 weitere Titel aus dem Heimtierbereich finden Sie unter



Thomas MARXSEN
Bramfelder Chaussee 1-3 EKZ „Zebra“
22177 Hamburg

TROPENHAUS

- Reptilien
- Terrarienbau
- Amphibien
- Zubehör
- Gliedertiere
- Lebendfutter
- Pflanzen
- Urlaubspflege

Auswahl aus über 300 Terrarien
wöchentlich aktualisierte Stockliste auf unserer HP

Tel.: 49-(0)40-66978976 Fax: 49-(0)40-66978977
<http://www.tropenhaus-hamburg.de>

Die NEWS als Download unter
www.aqualog.de

Das Tropen Paradies

Thorsten Holtmann &
Volker Emenbach GbR
Teufelburger Str. 93a
D - 46145 Oberhausen
Tel.: 0049-(0)208-665930
Fax: 0049-(0)208-665997
mail@tropenparadies.org
www.tropenparadies.org

VERKAUF NUR AN DEN ZOOLOGISCHEN FACHHANDEL

Große Auswahl an NZ und eingewöhnten Wildfängen.

Terraxotica Germany

25.03.2012 **Terraxotica-Germany Bremen**
Messe Bremen - Halle 3, auf ca. 2.000 m²

29.04.2012 **Terraxotica-Germany Chemnitz**
im ETM FORUM

13.05.2012 **Terraxotica-Germany Osnabrück**
in der Halle Gartlage, auf ca. 3.100m² mit Gifftierbereich!

20.05.2012 **Terraxotica-Germany Langenhagen**
Modezentrum Hannover (TRADEMART) auf ca. 3.500 m²

weitere Informationen auf unserer Homepage:
www.terraxotica-germany.de



Futter

Lebendfutter in Tüten

von Henrik Weitkamp

Lebendfutter ist für Aquarienfische ohne jeden Zweifel eines der besten Futter überhaupt. Die erfolgreiche Haltung einiger Arten ist ohne Lebendfutter gar nicht möglich, andere benötigen es zur Eingewöhnung - doch alle Fische lieben es!

Dabei geht es keineswegs nur um die Inhaltsstoffe des Lebendfutters. Ein ausgewogenes Flockenfutter, sorgfältig hergestelltes Frostfutter, gefriergetrocknete und sonstige Zierfischfuttermittel halten durchaus, was sie versprechen und garantieren gesunde Fische. Aber bei der Nachzucht liegen die Dinge etwas anders. So mancher Fisch mag ohne Lebendfüttermittel nicht recht abblähen. Und schließlich bedeutet Lebendfutter für unsere Aquarienfische eine echte Abwechslung im gelegentlich etwas langweiligen Fischalltag. Das Lebendfutter weckt den Jagdinstinkt und bereichert so das Leben der Fische in menschlicher Obhut. In der Fachsprache der Wildtierhalter heißt das "Environmental Enrichment" und meint nichts anderes.

Die verschiedenen Lebendfuttersorten von Amtra-Groci sind in atmungaktive Plastikbeutel eingeschweißt und bei 6-8°C etwa 8-9 Tage haltbar.

Beschaffung von Lebendfutter

In früheren Zeiten gab es zwei Möglichkeiten, an Lebendfutter zu kommen: das Tümpeln und den lokalen Zoofachhändler. Der allwöchentliche Tümpelausflug war ein fester Programmpunkt im Leben eines anständigen Aquarianers und wo immer das möglich ist, sollte man ihn auch heutzutage noch wahrnehmen. Aber leider geht das kaum noch. Zu gesetzlichen Einschränkungen kommt der Zeitmangel. Für viele Aquarianer besteht auch keine Möglichkeit, das gefangene Futter über die Woche hinweg zu hältern. Der lokale Zoofachhändler ging in früheren Tagen ganz selbstverständlich mit den anderen Aquarianern tümpeln. Bloß verfütterte er seine Fänge nicht vollständig, sondern bot sie jenen zum Verkauf feil, die

aus irgendwelchen Gründen selbst nicht tümpeln gehen wollten oder konnten. Doch auch diese Zeiten sind längst vorbei.

Heute stammt das im Zoofachhandel angebotene Lebendfutter aus kontrollierten Beständen. Die Lebendfuttersorten von Amtra-Groci sind allesamt europäischen Ursprungs und können - mit Ausnahme der Wasserflöhe, bei denen es saisonbedingt gelegentlich Lieferengpässe geben kann, ganzjährig in Top-Qualität geliefert werden. Und die Hälterungsfrage ist heutzutage auch kein Problem mehr, denn die hygienisch in Plastiktütchen eingeschweißten Futterorganismen können problemlos 8-9 Tage im Kühlschrank aufbewahrt werden.



Weißer Mückenlarve

Die Sorten

1. Weiße Mückenlarven

Weißer Mückenlarven sind - zoologisch gesehen - Larven von Büschelmücken (Chaoboridae). Ganz wichtig: sollte einmal eine Larve der Aufmerksamkeit der Fische entgehen und zur Entwicklung kommen, passiert dem Aquarianer und seiner Familie nichts, denn



Buchtipp!

Artemia - Der Urzeitkrebis
erschieden im Vivaria Verlag
von Oliver Drewes



64 Seiten,
farbig bebildert,
Taschenbuch

Das Buch beschreibt, mit zahlreichen Mikroskopaufnahmen und Zeichnungen bebildert, die sieben anerkannten Artemia-Arten nach aktuellem Wissensstand.

€ 9,95

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 10374



die Mücken stechen nicht und saugen kein Blut!

Unter Aquarianern sind die Weißen Mückenlarven auch als "Glasstäbchen" bekannt. Es handelt sich um ein ausgezeichnetes Lebendfutter. Man muss allerdings wissen, dass die Weißen Mückenlarven kleine Raubtiere sind, weshalb man sicherheitshalber keine Fische unter 2 cm Gesamtlänge damit füttern sollte. Größere Fische werden niemals von Weißen Mückenlarven angegriffen oder in sonstiger Weise geschädigt.

Weiße Mückenlarven sind ein perfektes Futter, um bei Barben, Salmlern, Labyrinthfischen und Buntbarschen eine Laichreife herbeizuführen.



Rote Mückenlarve

2. Rote Mückenlarven "Jumbo"

Auch von den Mücken, die sich aus Roten Mückenlarven entwickeln - es handelt sich um Zuckmücken (Chironomidae) - geht keinerlei Bedrohung für den Menschen aus, denn auch diese Mücken stechen nicht und saugen kein Blut.

Zuckmücken sind sehr artenreich, es gibt weltweit mehr als 5.000 Arten, mehr als 570 Arten sind aus Deutschland bekannt. Diese Mückenlarven stellen in der Natur eine der wichtigsten Nahrungsgrundlagen der wildlebenden Fische dar. Weil Zuckmücken ökologisch sehr anpassungsfähig sind, gibt es praktisch keinen aquatischen Lebensraum, in dem sie nicht vorkämen. Lediglich im offenen Meer fehlen sie, doch gibt es Arten, die in Ebetümpeln ihr Auskommen finden. Die großen "Jumbo"-Mückenlarven stellen einen exzellenten Leckerbissen für größere Fische (etwa ab 5 cm Gesamtlänge) dar. Sie ernähren sich von abgestorbenen Pflanzenteilchen (Mulm) und Bakterien, eine irgendwie geartete Gefährdung für Aquarientiere geht von ihnen nicht aus.

Rote Mückenlarven leben nicht, wie die Weißen Mückenlarven, freischwimmend, sondern am und im Boden, wo sie sich eine

Art Wohnröhre bauen. Daher eignen sich Rote Mückenlarven auch besonders gut als Futter für bodenbewohnende Fische.

Die tiefroter Körperfarbe und die zuckende Schwimmweise der Roten Mückenlarven sind äußerst stimulierend für Fische. Daher eignen sich diese Mückenlarven auch besonders gut für schlecht fressende Fische als Pappelfutter.

Ihre filtrierende Lebensweise macht es zudem möglich, sie mit wasserlöslichen Medikamenten anzureichern, die (etwa bei Parasitenbefall des Darmes) in den Fisch gebracht werden müssen, um zu wirken. Kurz und gut - Rote Mückenlarven sind ein ideales Fischfutter.



Wasserfloh

3. Wasserflöhe

Wasserflöhe (Daphniidae) gehören nicht zu den Flöhen. Flöhe sind Insekten und leben als erwachsene Tiere von Blut. Wasserflöhe gehören zu den Krebstieren und ernähren sich zeitlebens filtrierend von Mikroorganismen. Also auch bei diesen Futtertieren braucht selbst der empfindlichste Mensch im Haushalt keinerlei Bedenken zu haben.

Wasserflöhe leben im Plankton des Süßwassers in stehenden oder langsam fließenden Gewässern. Als Filtrierer ernähren sie sich von Mikroalgen, Bakterien etc.. Biologisch sind es sehr interessante Tiere. Den größten Teil des Jahres bekommen sie lebende Jungtiere, die parthenogenetisch, also durch Jungferzeugung, entstehen. Diese Jungen sind genetisch mit der Mutter völlig identisch, also so genannte Klone. Erst wenn die Tage kürzer werden oder wenn das Wohngewässer auszutrocknen droht, erscheinen Männchen. Sie entstehen aus befruchteten Eiern und befruchten nun ihrerseits die Weibchen, die daraufhin recht große Dauereier produzieren. Diese Dauereier sind sehr widerstandsfähig und können völliges Austrocknen ebenso ertragen, wie ein Einfrieren. Da die Dauereier sehr leicht sind,

können sie auch vom Wind verweht werden und so besiedeln Wasserflöhe manchmal selbst winzige Gewässer, wie Pfützen von Feldwegen etc...

Als Futtertiere sind Wasserflöhe besonders gut geeignet, weil sie durch ihre zuckend-hüpfende Schwimmweise sehr die Aufmerksamkeit der Fische erregen. Der Nährwert der Wasserflöhe ist eher gering. Sie stellen dennoch ein wichtiges Nahrungsmittel dar, da sie zum einen sehr ballaststoffreich sind und zum anderen auch vorwiegend fleischfressende Fischarten so zu ihrem Gemüse kommen. Da Wasserflöhe, wie schon gesagt, Mikroalgen aus dem Wasser filtern, ist ihr Darm immer schon voll mit diesem vitaminreichen Nahrungsergänzungsmittel.

Wasserflöhe sind sehr empfindlich gegenüber Giftstoffen im Wasser. Früher war der "Wasserflohtest" ein anerkanntes Verfahren in der Toxikologie (der Lehre von den Giften). So eignen sich Wasserflöhe auch sehr gut, um zu testen, ob ein Aquarium, das z.B. mit einem aggressiven Medikament behandelt wurde, wieder mit empfindlichen Fischen besetzt werden kann, oder ob noch Reste des Medikaments vorhanden sind.



Tubifex

4. Tubifex

Lange Zeit war *Tubifex* das einzige Lebendfutter überhaupt, das immer im Zoofachhandel erhältlich war. *Tubifex* oder Schlammröhrenwürmer (Naididae) sind Ringelwürmer, also entfernte Verwandte des Regenwurmes. *Tubifex* leben im Boden von Gewässern, wo sie sich aus Schlamm und Hautsekret eine Röhre bauen (der Name *Tubifex* leitet sich von den lateinischen Worten für "Röhre" und "machen" ab). Hier ernähren sie sich von toten, zerfallenen organischen Stoffen.

Die rote Farbe der *Tubifex*-Würmchen kommt von Hämoglobin, also dem gleichen Blutfarbstoff, den auch wir Menschen zur Sauerstoffbindung haben. Da Hämoglobin



sehr effektiv Sauerstoff bindet, der Sauerstoffbedarf der *Tubifex* aber sehr gering ist, kommen die Würmchen oft massenhaft in sauerstoffarmen Abwässern vor, die stark organisch belastet sind. Es ist deshalb wichtig, *Tubifex* aus kontrollierten Beständen zu beziehen, sonst besteht die Gefahr, Giftstoffe mit in das Aquarium zu bringen. Die Gefahr durch einen von *Tubifex* übertragenen Parasiten (*Myxobolus*), der bei uns vor allem nordamerikanische Forellen-Arten (Regenbogenforelle, Saibling etc.) schädigt, ist in der aquaristischen Praxis völlig bedeutungslos. Fische lieben *Tubifex*! Es gibt kaum eine Fischart, die man mit *Tubifex* nicht zur Nahrungsaufnahme bringen könnte. Aber *Tubifex* sind für viele Fische ungefähr so gesund wie Schokolade für Kinder. Man sollte also *Tubifex* stets nur in kleinen Mengen, als Leckerbissen reichen. Die Würmer sind nämlich sehr fett. Bei zu reichlichen *Tubifex*-Gaben verfetten die Fische, werden dadurch krankheitsanfällig und sterben schließlich. Schuld daran sind aber nicht die *Tubifex*, sondern die Aquarianer.

Niemals darf man *Tubifex* jedoch an spezialisierte Aufwuchsfresser unter den Buntbarschen verfüttern (z. B. *Tropheus*, die Mehrzahl der Mbunas aus dem Malawisee etc.), diese werden durch die reichhaltige Kost unweigerlich in kürzester Zeit schwer krank.

Unverzichtbar sind *Tubifex* hingegen für Welsliebhaber. Eine effektive Zucht von Panzerwelsen ist ohne *Tubifex* schlicht nicht möglich.

Gerade bei *Tubifex* ist die Packungsgröße für den Aquarianer, der nur ein oder ganz wenige Aquarien betreibt, ideal, denn so wird ein Überfüttern mit *Tubifex* kaum möglich. Nicht gefressene *Tubifex* verziehen sich übrigens in den Boden und leben dort wie in der Natur. Zuviel *Tubifex* im Boden sind schädlich, weil sie eine nicht unerhebliche Biomasse darstellen, die den Sauerstoffgehalt im Aquarienwasser erheblich mindern können. Stellt man fest, dass sich eine Kolonie *Tubifex* im Boden des Aquariums gebildet hat, genügt es, so lange nicht zu füttern, bis die Fische die Dinge wieder ins Lot gebracht haben.



Artemia salina

5. Artemia

Das Salzkrebschen *Artemia salina* kommt weltweit in salzhaltigen Binnengewässern

vor. In der Natur ernähren sich vor allem die Millionen von Flamingos von *Artemia*, da Fische in den sehr salzigen Gewässern nicht überleben können. Aber diese "Urzeitkrebsechen" stellen eines der wichtigsten Futtertiere in der Aquakultur von Speisefischen dar und sind auch aus der Aquaristik nicht wegzudenken, da die aus den Dauereiern leicht zu erbrütenden Larven (Nauplien genannt) unverzichtbar bei der Aufzucht von Jungfischen sind.

In der Biologie sind *Artemia* den Wasserflöhen nicht unähnlich. Auch sie vermehren sich teils parthenogenetisch, teils sexuell und sie produzieren unbegrenzt lagerfähige Dauereier. Ebenso sind *Artemia*, genau wie Wasserflöhe, Filtrierer. Im Gegensatz zu Wasserflöhen sind *Artemia* allerdings sehr nahrhafte Tiere und besonders reich an den berühmten mehrfach ungesättigten Fettsäuren.

Artemia sind bei Fischen heißbegehrte Leckerbissen und das einzige jederzeit verfügbare Lebendfutter für Seewasserfische. Selbst sehr heikle Fresser, wie manche Schmetterlingsfische, werden bei der Gabe von lebenden *Artemia* schwach und brechen ihren Hungerstreik.

Im Süßwasser leben *Artemia* einige Stunden. Sie eignen sich hier besonders für die Ernährung sehr krankheitsanfälliger Fische, denn *Artemia* sind aufgrund der Tatsache, dass sie in Salzwasser gezüchtet werden, frei von Krankheitserregern irgendwelcher Art. Amtra-Groci bietet *Artemia* in zwei Größen an, als Nauplien für kleine Fische und als erwachsene Salzkrebschen.

Die Futtersorten Weiße und Rote Mückenlarven, Wasserflöhe und *Tubifex* können selbstverständlich auch im Seewasser gereicht werden, Wasserflöhe sterben allerdings im Salzwasser sehr schnell ab (binnen weniger Minuten).

Weitere Lebendfuttersorten werden in Kürze erhältlich sein, dann werden wir an dieser Stelle für Sie darüber berichten.

Das beschriebene Lebendfutter in Tüten gibt es nur im Zoofachhandel. Der Händler Ihres Vertrauens kann es für Sie bei der Amtra-Groci GmbH bestellen.

Manche Korallenfische verweigern hartnäckig die Aufnahme ihnen unbekannter Futtersorten. Mit Lebendfutter lässt sich der Hungerstreik noch am ehesten brechen. Das Photo zeigt *Chaetodon mitratus*.



@ NewsKlick - Empfehlungen aus dem WWW

Zoofachhändler

Aquaristik Petzoldt	www.aquaristik-petzoldt.de
AQUARIUM Der Welsladen	www.welsladen.de
Michalski's Aquaristik	www.michalski-aquaristik.de
Profi-Zoo-Pika	www.profi-zoo.de
Schwaben - Aquaristik	www.schwabenaquaristik.de
Tierfachmarkt Hoose & Stab	www.Tierfachmarkt.de
Trede & von Pein	www.zooandco24.de
Tropenhaus	www.tropenhaus-hamburg.de
Tropic Aquaristik Erbstößer	www.tropic-aquaristik.de
Tropicus	www.tropicus.de
TROPICWATER	www.tropicwater.eu
Zoo Streng	www.zoostreng.de
Zoo Zajac	www.zajac.de

Meerwasser

Aquaristik Pascal	www.aquaristik-pascal.de
Meeresaquaristik Reising	www.meeresaquaristik-reising.de

Zierfischzüchtereien

Aquarium Lutter	www.aquarium-lutter.de
-----------------	--

Aquarien- / Terrarienpflanzen

Planet Plants	www.planet-plants.com
---------------	--

Aquarien- / Terrarienbau

akvastabil	www.aqua-united.de
Terraristik-Zimmer	www.terraristik-zimmer.de

Aquarien-/Terrariengestaltung

Aquaristik Schneider	www.aquaristikschneider.de
Namiba Terra	www.namibaterra.de

Technik und Beleuchtung

Aquaristik Schneider	www.aquaristikschneider.de
JBL GmbH & Co.KG	www.jbl.de
Zoo Med	www.zoomed.com

Pflege und Futtermittel

Amtra Croci GmbH	www.amtra.de
Aquafim	www.aquafim.de
Aquarium Münster	www.aquarium-munster.com
Dohse Aquaristik	www.dohse-aquaristik.de
	www.dohse-terrarium.de
eSha labs	www.eshalabs.com
Insektenzucht Keck	www.insektenzucht-keck.de
JBL GmbH & Co.KG	www.jbl.de
Pond Repair GmbH	www.femanga.de
POSEIDON-AQUAKULTUR	www.poseidon-aquakultur.de

Heimtiermessen

Hanse Tier	www.hansetier.de
Heimtiermesse Wolfsburg	www.move-messen.de
maintier Frankfurt	www.maintier.messefrankfurt.com
Terraxotica-Germany	www.terraxotica-germany.de
TMS Messen	www.tmsmessen.de
Ulmer Ausstellungen GmbH	www.uag.de
Zoo Zajac	www.zajac.de

Vereine und Verbände

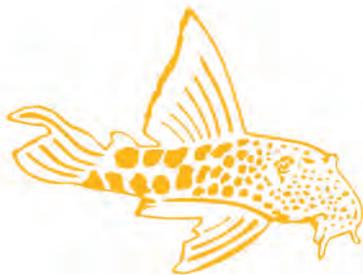
Arbeitskreis Labyrinthfische	www.aklabyrinthfische-eac.eu
Deutsche Cichliden-Gesellschaft	www.dcg-online.de
Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (ZZF)	www.zzf.de

Bücher

Aqualog animalbook GmbH	www.animalbook.de
-------------------------	--

Aquaristik/Terraristik Großhandel

Aquarium Glaser	www.aquariumglaser.de
Das Tropenparadies	www.tropenparadies.org



amtra
pro nature®

natureline

Natürliche Dekoration für Aquarien und Terrarien;
Ein Auszug aus unserem aktuellen Programm.



• moorwood
für Aquarien und Terrarien



• liane dangelnd
pigtail für Terrarien



• mangrove
für Aquarien und Terrarien



• katanga
für Terrarien



• jati
für Aquarien
und Terrarien



• buffalo roots
für Terrarien



• guinea
für Aquarien und Terrarien



• wine wood
für Terrarien



• mopani
für Aquarien und Terrarien



• bonewood
für Terrarien



• savanna
für Aquarien und Terrarien



25 AMTRA CROCI
Quality & Service for Pets

Liebigstraße 1 63110 Rodgau
Fon +49-(0)-6106-690150 • Fax +49-(0)-6106-690158
www.amtra.de - info@amtra.de



Wirbellose

Bunte Krabbler für das Terrarium

von Sebastian Zimmer

Die Welt der wirbellosen Tiere ist voller faszinierender Gestalten. In dieser News stellen wir Ihnen eine der schönsten Gottesanbeterinnen und eine neue, noch nicht bestimmte amphibisch lebende Krabbe vor.

Die Orchideenmantis Gottesanbeterinnen oder Mantiden gehören zu den Insekten, der erfolgreichsten Tiergruppe auf unserem Planeten. Man

schätzt die Zahl der beschriebenen Insekten-Arten auf fast eine Million und ständig werden neue Arten gefunden und beschrieben. Die Mantiden stellen hier nur einen ver-

Weibchen der Orchideenmantis (L5). Imagines haben voll entwickelte Flügel. alle Photos: Frank Schäfer



TERRARISTIK-ZIMMER
Zubehör-Terrarienbau-Futtertiere

Groß- & Einzelhandel
Terraristik-Zimmer
Tel.: 0163 7120469
info@terrarium-zimmer.de
www.terrarium-zimmer.de

gleichsweise kleinen Anteil der Arten, es gibt etwa 2.300 von ihnen. Wenn man aber bedenkt, dass es insgesamt nur etwa 5.500 Arten von Säugetieren gibt, ist das auch schon eine ganz stattliche Anzahl.

Alle Mantiden leben räuberisch. Sie sind Lauerjäger, die perfekt getarnt auf vorbeikommende Insekten warten, die sie mit ihren speziell geformten Fangbeinen packen und anschließend verzehren. Die für alle Mantiden typische Lauerhaltung erinnert entfernt an die Haltung, die betende Menschen mit gefalteten Händen einnehmen, daher ihr populärer Name "Gottesanbeterinnen". Über irgendwelche Gifte verfügen die Tiere nicht. Es gibt Mantiden, die wie Stöckchen aussehen, solche, die Rindenvorsprünge nachahmen, andere sind in Gras kaum zu erkennen. Doch die zweifellos hübschesten Mantiden ahmen Blüten nach und lauern in blühenden Pflanzen auf nektarsuchende Insekten. Zu ihnen zählt die Orchideenmantis, *Hymenopus coronatus*.

Natürliche Verbreitung

Die Orchideenmantis ist relativ weit in Süd- und Südostasien verbreitet. Man findet sie von Indien über die malaiische Halbinsel bis auf die Sundainseln. Hier ist sie ein Bewohner des tropischen Regenwaldes, genau wie die Orchideen, deren Blütenfarbe sie als erwachsenes Tier so perfekt nachahmt.

Lebenszyklus

Die Mantiden durchlaufen eine so genannte unvollständige Entwicklung. Das bedeutet, dass die aus den Eiern schlüpfenden Larven den Elterntieren bereits anatomisch sehr ähnlich sind. Ein bekanntes Beispiel für die vollständige Entwicklung stellen Schmetterlinge dar, bei denen die Larven, Raupen genannt, den späteren Geschlechtstieren nicht einmal entfernt ähnlich sind und sich erst in der Puppe zu dem geflügelten Vollinsekt verwandeln.



Bei den Mantiden ist das, wie gesagt, anders. Die Larven müssen sich regelmäßig häuten, denn der sie umgebende Chitinpanzer, das Außenskelett, kann nicht wachsen. Nur unmittelbar nach der Häutung ist der neue Panzer noch weich und dehnbar und die Larven können nur in den wenigen Stunden nach der Häutung wachsen.

Die Orchideenmantis produziert als Gelege eine so genannte Oothek, ein Schaumbilde, in das die Eier eingebettet sind. Der Schaum erstarrt kurze Zeit nach der Produktion, die Oothek erinnert dann an ein Stück Bauschaum. Aus der Oothek schlüpfen die Larven nach 6-8 Wochen. Im Terrarium ist es sehr wichtig, die Oothek bei 25-30°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70-90% zu bebrüten, sonst schlüpfen die Larven nicht.

Die frisch geschlüpften Larven (=L1, also "Larve 1", man nennt die Larven der Mantiden auch Nymphen) sehen farblich ganz anders als die Eltern aus, sie sind nämlich rot-schwarz gefärbt. Dadurch imitieren sie Ameisen und werden durch diese Mimikry, so das

Fachwort, von Freßfeinden gemieden. Doch bereits die L2 ist rosa-weiß gefärbt und sucht nun Orchideenblüten auf, wo sie unglaublich gut getarnt ist.

Insgesamt durchläuft *Hymenopus coronatus* etwa acht Häutungen bis zum adulten, geschlechtsreifen Tier (= Imago, plural Imagines). Das heißt, die Weibchen tun das. Die Männchen bleiben bei der Orchideenmantis erheblich kleiner und sind bereits nach fünf Häutungen ausgewachsen. Sie sind entsprechend früher geschlechtsreif, was in der Natur eine Geschwisterverpaarung nahezu unmöglich macht. Im Terrarium kann man aber etwas tricksen, indem man die Männchen ab L4 (Geschlechtsunterschiede siehe Bilder) kühler - bei 22-24°C - hält und die Weibchen weiterhin bei 25-30°C. Da die Männchen als Imagines noch 2-3 Monate leben, hat man eine Chance, sie mit ihren Schwestern zu verpaaren. Die meisten Züchter raten jedoch davon ab und bevorzugen Männchen aus einer späteren Eiablage. Weibliche Imagines leben 6-9 Monate und produzieren nach erfolgreicher Be-



Die Tarnung des Weibchens in dieser *Dendrobium*-Orchidee ist perfekt.

fruchtung 4-5 Ootheken im Abstand von 2-4 Wochen.

Kannibalen?!

Da erwachsene Weibchen erheblich größer als die Männchen sind, betrachten sie ihre männlichen Artgenossen durchaus als potentielle Beute. Insgesamt bevorzugen *Hymenopus coronatus* jedoch eindeutig kleinere Fluginsekten, weshalb man gleichgroße Tiere (z.B. Geschwister bis L4) bei guter Futterversorgung auch gemeinsam halten kann. Es ist dabei jedoch immer mit Ausfällen zu rechnen. Die Männchen entgehen den

Imago einer männlichen *Hymenopus coronatus*. Männchen sind bräunlich gefärbt und erheblich kleiner als die Weibchen.





Die neue *Geosesarma*-Art

Fressgelüsten der Weibchen bei der Paarung durch ein artspezifisches Trommeln mit den Vorderbeinen auf den Rücken des Weibchens, wodurch eine Freßhemmung aufgelöst wird.

Und nun: Eine neue *Geosesarma*-Art!

Eine schöne Überraschung kam Mitte Januar 2012 aus Indonesien: eine neue, bislang noch nicht bestimmte, sehr hübsche Krabbe, die aller Voraussicht nach zu der terraristisch beliebten Gattung *Geosesarma* gehört. Im Gegensatz zu den bislang bekannten *Geosesarma*-Arten (z.B. Vampir-, Krathing- Mandarin-Krabben) haben die neuen Tiere dunkle Augen. Ansonsten stimmen sie bezüglich der Größe (2-3 cm Panzerdurchmesser) und

Die neue *Geosesarma*-Art ist variabel gefärbt.

Lexikon

Bunte Krabbler

Hymenopus:

Setzt sich zusammen aus den Worten "Membran oder Haut" und "Werk", wohl wegen der lappenartigen Ausbuchtungen an den Beinen.

coronatus:

bedeutet "gekrönt"

Geosesarma:

bedeutet "Erd-Sesarma"; *Sesarma* ist eine andere Krabbengattung.

dem, was wir aus Terrarienbeobachtungen bislang über die Krabben sagen können, aber gut mit ihren bislang bekannten Vettern überein.

Die neue Art hat violette Scheren, schwarze Beine, dunkle Augen; der vordere Teil des Rückenpanzers ist fuchsrötlich bis rotbraun gefärbt, der hintere leuchtend gelb. In der Mitte des hinteren Teils des Rückenpanzers befindet sich ein schwarzer Fleck unterschiedlicher Ausdehnung.

Amphibische Krabben

Geosesarma-Arten leben in und an Bächen.

alle Photos: Frank Schäfer

Sie wechseln dabei ständig zwischen Land und Wasser. Daher brauchen sie ein Aquaterrarium mit gut eingefahrenem Wasserteil, das möglichst weiches Wasser mit leicht saurem bis neutralem pH-Wert aufweisen sollte. Die Krabben sind Allesfresser, totes Laub (Eiche, Buche, Birke, Ahorn etc.) muss immer zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen.

Buchtipps!

Taschenatlas
Wirbellose für das Terrarium
erschienen im Ulmer Verlag
von Fr.W. Henkel, W. Schmidt



192 Seiten,
182 Farbfotos,
kartoniert

Ein kompaktes Nachschlagewerk mit 180 Porträts. Sie erhalten die wichtigsten Fakten zu Aussehen, Haltungsanforderungen und Nachzucht.

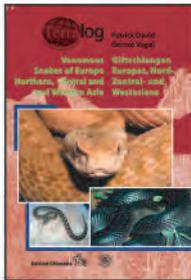
€ 9,90

bestellen Sie unter
Art-Nr.: 12648

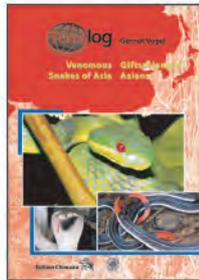




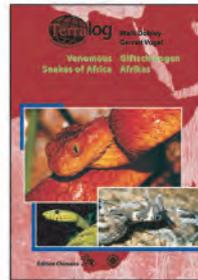
Lexika für die Terraristik!



Giftschlangen Europas, Nord-, Zentral- und Westasiens,
160 Seiten, 580 Farbbilder,
22 Verbreitungskarten, gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 12543
€ 44,80



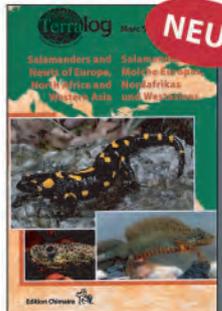
**Giftschlangen Asiens -
Venomous Snakes of Asia**
144 Seiten, 600 Farbfotos,
Verbreitungskarten, gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10360
€ 44,80



**Giftschlangen Afrikas -
Venomous Snakes of Africa**
148 Seiten, 470 Farbfotos,
Verbreitungskarten, gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10362
€ 44,80



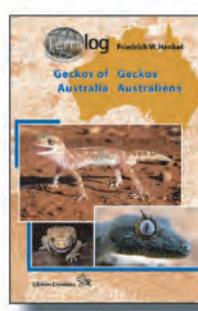
**Warane und Krustenechsen
Varanoid Lizards**
Hardcover, gebunden, 148 Seiten,
440 Farbfotos
Zweisprachig Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10363
€ 39,80



**Salamander und Molche Europas,
Nordafrikas und Westasiens**
160 Seiten, 750 Farbfotos,
41 Verbreitungskarten
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 13502
€ 39,80



**Geckos Madagaskars,
der Seychellen, Komoren
und Maskarenen**
144 Seiten, 475 Farbbilder,
Verbreitungskarten
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10365
€ 39,80



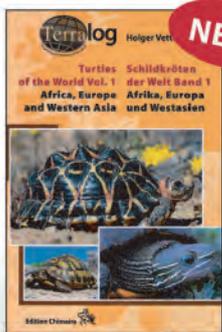
Geckos Australiens
gebunden, 160 Seiten
540 Farbbilder,
Verbreitungskarten,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 12632
€ 44,80



**Agamen des
südl. Asiens 1**
160 Seiten, 530 Farbbilder,
Verbreitungskarten,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10364
€ 39,80



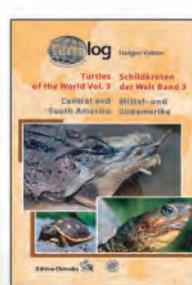
**Agamen des
südl. Asiens 2**
168 Seiten, 530 Farbbilder,
Verbreitungskarten
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 12535
€ 39,80



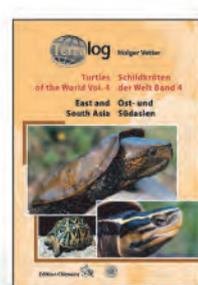
**Schildkröten der Welt Bd.1
Turtles of the World Vol.1**
2. erweiterte und aktualisierte Auflage
2011, geb., Europa, Afrika, Westasien,
152 Seiten, 560 Farbfotos,
61 Verbreitungskarten.
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 13503
€ 34,80



**Schildkröten der Welt Bd.2
Turtles of the World Vol.2**
128 Seiten, 500 Farbfotos, zahlreiche
farbige Karten, gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10358
€ 34,80



**Schildkröten der Welt Bd.3
Turtles of the World Vol.3**
130 Seiten, 500 Farbfotos,
gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10359
€ 34,80



**Schildkröten der Welt Bd. 4
Turtles of the World Vol.4**
144 Seiten, 600 Farbfotos,
gebunden
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
animalbook-Art.-Nr.: 10361
€ 39,80

Besuchen Sie unseren Webshop!
www.animalbook.de

Aqualog Animalbook GmbH / Liebigstr. 1 / D-63110 Rodgau / Tel.: +49 (0) 6106-697977 / info@animalbook.de



Specials-Ratgeber für nur 9,90 €



**Loricariidae
Die Schönsten L-Welse**
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10013



Faszinierende Koi
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10015



**Herrliche
Regenbogenfische**
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10017



**Goldfische
& Schleierschwänze**
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10023



**Korallenfische des
Süßwassers - Malawi**
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10025



Majestätische Diskus
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10019



**Süßwasser Stechrochen
Südamerikas**
64 Seiten, tolle Farbfotos
Zweisprachig: Deutsch Englisch
Art.-Nr.: 10031



**Fische des Jahres
Die Highlights**
48 Seiten, inkl. Faltposter
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10021



**Garnelen, Krebse und Krabben
im Süßwasseraquarium**
64 Seiten, 2. Auflage,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 12632



Brackwasserfische
48 Seiten, inkl. Faltposter,
Zweisprachig Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10082



**Dekorative Aquarien
Ein Juniorbecken**
48 Seiten, inkl. Faltposter,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10029



Der Naturteich im Garten
48 Seiten, inkl. Faltposter,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10033



Blütenpracht am Gartenteich
64 Seiten, durchgängig farbig
bebildert, gebunden,
Zweisprachig: Deutsch-Englisch
Art.-Nr.: 10078

Besuchen Sie unseren Webshop!
www.animalbook.de